



**LOKALE
ENTWICKLUNGSSTRATEGIE
FLECHTINGER HÖHENZUG**

Stand September 2007

Gliederung

1. Einleitung

- 1.1 Strategie und Entwicklungsziele für das Gebiet
- 1.2 Methodik der Erarbeitung des LEADERkonzeptes

A. Gebietsspezifische Kriterien

- A.1 Gebietsabgrenzung / Gebietsgröße
- A.2 Stärken und Schwächen des Gebietes
- A.3 Gebiete mit besonderem Schutzstatus
- A.4 Darstellung der Bevölkerungsentwicklung und der Bevölkerungsdichte
- A.5 Arbeitslosigkeit

B. Zusammenarbeit in der LAG

- B.1 Darstellung der Organisationsform der LAG
- B.2 Management
- B.3 Darstellung der Mitglieder der LAG und der Stimmrechte
- B.4 Geschäftsordnung der LAG

C. Maßnahme- und Vorhabenskriterien

- C.1 Auswahl der Themen
- C.2 Beschreibung von Einzelvorhaben
- C.3 Darstellung der gebietsübergreifenden und transnationalen Projekte
- C.4 Übertragbarkeit der Aktionen
- C.5 Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit
- C.6 Darstellung des zu erwartenden Mehrwerts des Gesamtkonzeptes

D. Finanzierungsplan

- D.1 Darstellung der Gesamtausgaben
- D.2 Benennung möglicher KO-Finanzierungsträger
- D.3 Aussagen zur Finanzierung des LEADER-Managements

E. Monitoring

- E.1 Beschreibung des Monitoringverfahrens
- E.2 Darstellung der qualitativen und quantitativen Erfolgskriterien zur Überprüfung der regionalen Entwicklung

F. Anlagen

- Anlage 1: Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte
- Anlage 2: Arbeitslosigkeit
- Anlage 3: Geschäftsordnung der LAG
- Anlage 4: Tabellarische Übersicht über die Einzelmaßnahmen
- Anlage 5: Vorgaben der Raumordnung
- Anlage 6: Schwerpunkte und Handlungslinien aus dem ILEK für die Region Magdeburg
- Anlage 7: Mindestkriterien für die Projekteignung

1. Einleitung

1.1 Strategie und Entwicklungsziele für das Gebiet

Grundlagen für die lokale Entwicklungsstrategie

Vorgaben der Europäischen Union

Grundlage für die Entwicklung der Region sind die übergeordneten Richtlinien, Planungen und Programme. Zur Ausrichtung der Förderung der ländlichen Räume wurde durch die Europäische Union am 20.09.2005 die **ELER – Verordnung** (Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates vom 20. September 2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes durch den Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raumes) beschlossen. Die Gründe für die Aufstellung dieser Verordnung werden eingehend im Punkt 11 der ELER - Verordnung erläutert. Wichtig ist die zielgerichtete Konzentration der eingesetzten Mittel, die in den Punkten 46 und 51 inhaltlich näher und mit dem Blick auf LEADER als Förderinstrument ausgeführt werden.

Die dargelegten Gründe für die Aufstellung der ELER – Verordnung und damit für die Entwicklung des ländlichen Raumes in Europa finden ihre Ausformulierung in den Artikeln 2, 4, 16, 52 und 61 der Verordnung.

Die Schwerpunkte der ELER – Verordnung sind:

1. Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft
2. Verbesserung der Umwelt und der Landschaft
- 3. Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft**
4. LEADER

Die ELER – Verordnung wird durch Durchführungsbestimmungen der EU und des Landes umgesetzt und konkretisiert.

Nationaler Strategieplan der Bundesrepublik Deutschland

Im März 2006 wurde der Entwurf des „Nationalen Strategieplanes Bundesrepublik Deutschland für die Entwicklung ländlicher Räume“ veröffentlicht. Der nationale Strategieplan wird wie folgt abgeleitet:

„Die Strategischen Leitlinien der EU zeigen die wesentlichen Herausforderungen, Ziele und Handlungsansätze aus europäischer Sicht. Der Nationale Strategieplan enthält die wirtschaftliche, strukturelle, ökologische und soziale Situation ländlicher Räume und ihre Entwicklungspotentiale, ein strategisches Gesamtkonzept sowie Prioritäten für jeden Schwerpunkt einschließlich einer Quantifizierung der Hauptziele und Indikatoren für die Begleitung und Bewertung.“

Es folgt eine Bewertung des gegenwärtigen Zustandes des ländlichen Raumes. Unter Punkt 2 wird das strategische Gesamtkonzept wie folgt zusammengefasst:

*„Die ländlichen Gebiete werden in den nächsten Jahren angesichts der veränderten Rahmenbedingungen (Globalisierung, demografischer Wandel, hohe Arbeitslosigkeit, unbefriedigendes Wirtschaftswachstum...) vor besonderen Herausforderungen stehen. Der Europäische Rat hat anlässlich der Neubelebung der **Lissabon- und Göteborg-Strategie** beschlossen, dass in der neuen Förderperiode die Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) auch auf Wachstum, Beschäftigung und Nachhaltigkeit auszurichten sind. Die Politik für den ländlichen Raum soll unter besonderer Einbindung der Land- und Forstwirtschaft diese Aufgaben unterstützen.“*

„Mit der Gesamtstrategie werden deshalb schwerpunktübergreifend insbesondere folgende zentrale Ziele verfolgt:

- **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, Erschließung neuer Einkommenspotentiale sowie Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen innerhalb und außerhalb der Land- und Forstwirtschaft;**
- Verbesserung des Bildungsstandes, der Kompetenz und des Innovationspotentials;
- Stärkung des Umwelt-, Natur-, und Tierschutzes sowie Verbesserung der Produktqualität;
- Sicherung und Entwicklung der Kulturlandschaften vor allem durch Landbewirtschaftung;
- **Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum.“**

„Als wichtiges Element der gesamten Strategie zur Umsetzung der Politik für ländliche Räume wird ein multisektoraler, partnerschaftlicher, kooperativer, vernetzender und innovativer Ansatz sein. Dafür werden unter anderem integrierte lokale Entwicklungsstrategien verstärkt genutzt:

- zur Erarbeitung gemeinsamer Entwicklungsziele,
- zum Ausgleich unterschiedlicher Interessen,
- zur Nutzung von Synergieeffekten sowie
- zur Erschließung endogener Entwicklungspotentiale und privater Ressourcen.“

Zur Ausgestaltung des Schwerpunktes 4 „LEADER“ der ELER – Verordnung wird folgendes ausgesagt:

„Thematisch soll der LEADER – Ansatz, ausgehend von den regionalen Bedürfnissen, alle Schwerpunkte berücksichtigen. Große Bedeutung haben dabei Maßnahmen des Schwerpunktes 3. Ein ausgewogener LEADER – Ansatz kann sich nicht nur auf Maßnahmen der ELER – Verordnung beschränken, vielmehr sind auch andere Förderpolitiken inhaltlich und konzeptionell einzubinden.“

Land Sachsen - Anhalt

Von der Landesregierung wurden die folgenden Hinweise für die Entwicklung des ländlichen Raumes in der zukünftigen Förderperiode gegeben. In der Veröffentlichung „Einsatz der EU – Fonds 2007 – 2013: Analyse der Ausgangslage und Eckpunkte der Förderstrategie“ (Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt 2004) sind die folgenden Eckpunkte für eine Ausrichtung der Förderpolitik zu beachten.

Eckpunkte des Landes für den Einsatz der EU-Fonds

1. Die Förderpolitik hat sich im Grundsatz bewährt.
2. Die geringe Mittelausstattung der EU-Fonds nach 2006 sowie rückläufige Einnahmen im Landeshaushalt erfordern Prioritätensetzung in der Förderpolitik des Landes
3. Um Wachstum und Beschäftigung nachhaltig zu unterstützen, werden die Prioritäten „Forschung, Entwicklung und Innovation“, „Bildung“ sowie Investitions- und Unternehmensfinanzierung gesetzt.
4. Im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation werden die FuE-Kapazitäten der Unternehmen gestärkt und der Transfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft verbessert.
5. Bildung: Qualifizierung, Förderung der Selbstständigkeit und des Innovationspotenzials.
6. Bildung: Systematische Stärkung und Nutzung der Fähigkeit des Landes von der Krippe bis zur Hochschule
7. Investitions- und Unternehmensfinanzierung zur Stärkung der Exportbasis und zum Abbauen des Leistungsbilanzdefizits.
8. Alle EU-Fonds tragen zur Umsetzung der Prioritäten „Forschung, Entwicklung und Innovation“, „Bildung“ sowie Investitions- und Unternehmensfinanzierung und damit zur Erfüllung des Wachstums- und Beschäftigungszieles bei.
9. Begleitende Infrastrukturförderung zur Unterstützung von Wachstum und Beschäftigung
10. Die Wachstums- und Beschäftigungsorientierung ist zentraler Hebel zur Minderung der Bevölkerungsverluste und zur Bewältigung der Folgen des demografischen Wandels.
11. Rückläufige Einnahmen erfordern eine angepasste Förderstrategie des Landes.
12. Dort, wo dies möglich und mit dem Grundsatz der Additionalität vereinbar ist, sollen die EU-Fonds zur Erfüllung von Pflichtaufgaben des Landes genutzt werden.
13. Verbesserung der Komplementarität zwischen Landes- und Bundesförderung.

Um die Probleme der ländlichen Entwicklung zu lösen, hat das Kabinett am 22.02.2005 beschlossen, die „Allianz Ländlicher Raum“ als Informations-, Beratungs- und Ideenbündelungsgremium mit einem sektorenübergreifenden Ansatz zu bilden. Am 21.12.2005 wurde ein Positionspapier der „Allianz Ländlicher Raum“ veröffentlicht. Dieses beinhaltet die „Leitlinien für die Entwicklung des ländlichen Raumes in Sachsen-Anhalt“. Die Leitlinien dieses Positionspapiers bilden auch die Grundlage für die Entwicklung im Flechtinger Höhenzug. Zur Entwicklung im ländlichen Raum heißt es:

Zur Umsetzung dieser Ideen setzt die „Allianz ländlicher Raum“ auf die Eigeninitiative der Regionen. Mit ILEK und LEADER sind die Initiativen vor Ort zu nutzen, damit zielgerichtet die Fördermittel eingesetzt werden können. Den Grundsätzen der „Allianz ländlicher Raum“ folgen auch die Aussagen der „Vereinbarung zwischen dem CDU Landesverband Sachsen – Anhalt und dem SPD Landesverband Sachsen – Anhalt über die Bildung einer Koalition in der fünften Legislaturperiode des Landtages Sachsen-Anhalt 2006 – 2011“.

Kernaussagen sind:

- Die Entwicklung auf dem Land ist zu einem Kernthema geworden.
- Ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg liegt dabei in der Integration der verschiedenen Politikfelder und in der Neuausrichtung und Bündelung von Förderinstrumenten.
- Die Koalitionspartner wollen den ländlichen Raum als Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum attraktiv entwickeln. Die im Rahmen von Integrierten Entwicklungskonzepten festgelegten Ziele sollen zur Integrierten Regionalen Entwicklungsplanung qualifiziert werden. Hierbei muss vorrangig privatem Engagement Unterstützung zum Erhalt und zur Schaffung dauerhafter Arbeitsplätze gewährt werden.
- Es erfolgt die Förderung des naturnahen Tourismus und Urlaub auf dem Land

Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Landes Sachsen – Anhalt (EPLR)

Das EPLR wurde durch das Land Sachsen-Anhalt erarbeitet und im Frühjahr 2007 zur Bestätigung an die EU nach Brüssel gesendet. Man kann davon ausgehen, dass die Unterlagen zum Herbst durch die EU bestätigt werden. Im EPLR sind die Rahmenbedingungen für die Umsetzung der ELER – Richtlinie der EU im Land Sachsen – Anhalt fixiert. Somit bildet dieses Programm die Grundlage für die Entwicklung im ländlichen Raum. Aus dem EPLR wird die „Richtlinie zur Entwicklung des ländlichen Raumes (RELE)“ abgeleitet. Die Vorhaben der lokalen Entwicklungsstrategie werden entsprechend der Förderkriterien dieses Programms umgesetzt. Man kann davon ausgehen, dass diese Richtlinie im Herbst 2007 veröffentlicht wird.

Region Magdeburg - Vorgaben der Raumordnung (siehe Anlage 5)

Für den Planungsraum, die Region „Flechtinger Höhenzug“, liegen übergeordnete, raumordnerische Planungen vor. Diese bilden den raumordnerischen Rahmen für die Entwicklungsstrategie. Die lokale Entwicklungsstrategie für das Gebiet der LAG wird aus dem Regionalen Entwicklungsprogramm für den Regierungsbezirk Magdeburg entwickelt. Sie entspricht den Zielen dieser raumordnerischen Vorgabe.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (siehe Anlage 6)

Für die Region Magdeburg (Landkreis Jerichower Land, Landkreis Schönebeck, Bördekreis, Ohrekreis und die ländlichen Gebiete der Landeshauptstadt Magdeburg) wurde 2005/2006 das ILEK erarbeitet. Die Rechtsgrundlage für das ILEK bilden die Grundsätze für die Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung in der Bund – Länder – Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK), GAK – Rahmenplan 2005. Die Ausrichtung des ILEK entspricht den Inhalten und Schwerpunkten der ELER – Verordnung und wurde aus dieser abgeleitet.

Das ILEK ist intern verbindlich für die Bewilligungsbehörden, unabhängig von den allgemeinen Aussagen, bezogen auf den ländlichen Raum. Grundlage für die Arbeit von LEADER ist die Handlungslinie H „LEADER“ des ILEK. Darin wird festgelegt, dass das LEADER-Konzept aus dem ILEK abzuleiten ist.

Im ILEK wurde das Demonstrationsprojekt „Bördegemeinde 2020 – Leben und Arbeiten auf dem Dorf“ als Leitprojekt verankert. Dieses bezieht sich auf die Handlungslinien A und D des ILEK. Das Projekt wurde bis zum Sommer 2007 erarbeitet. Ziel des Leitprojektes ist es, modellhafte Lösungen zu finden, um die anstehenden Probleme im ländlichen Raum zu lösen. Geplant ist die Umsetzung der Maßnahmen über verschiedene Förderprogramme.

Dabei sollen wesentliche Anteile über das LEADER – Programm gefördert werden. Bezogen auf den Inhalt und auf die Methoden bestehen zum LEADER – Programm große Schnittmengen. Das Projekt wurde auf einer breiten demokratischen Grundlage erarbeitet, welche einen regionalbezogenen Projektansatz verfolgt. Dabei bezieht sich dieses Leitprojekt aus dem ILEK nur auf die Verwaltungsgemeinschaft „Hohe Börde“. Akteure für dieses Vorhaben sind die Verwaltungsgemeinschaft „Hohe Börde“, die Gemeinden, Betriebe, die Bürger, Vereine usw.

Anwendung der Grundlagen auf den Flechtinger Höhenzug

Wie oben beschrieben, hat das LEADER-Programm als innovativster Teil der Förderung im ländlichen Raum einen hohen Qualitätsanspruch. Mit dem Programm können nicht alle Vorhaben überall umgesetzt werden. Entsprechend der Vorgaben aus der ELER – VO ist es notwendig, Schwerpunkte zu bilden (Nummer 11 und 50 der Begründung). Als Schwerpunkt für die lokale Entwicklungsstrategie wurde der Unterpunkt B des Artikels 52 der ELER – Verordnung gewählt.

Dieser umfasst unter dem Schwerpunkt 3 „Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft“ den Schwerpunkt „Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum“ mit den drei folgenden Unterpunkten:

- i) Dienstleistungen zur Grundversorgung für die ländliche Wirtschaft und Bevölkerung
- ii) Dorferneuerung und – entwicklung
- iii) Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes**

Von diesen Unterpunkten wird die „Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes“ als Leitthema für die lokale Entwicklungsstrategie gewählt. Aus den Grundlagen der lokalen Entwicklungsstrategie (ELER – Verordnung und ILEK) können die folgenden wesentlichen Projektanforderungen für das LEADER – Programm abgeleitet werden:

- Das Vorhaben muss den Zielen und Inhalten der ELER – Verordnung, des ILEK und der lokalen Entwicklungsstrategie entsprechen.
Um der besonderen Funktion des LEADER – Programms als innovativster Teil der Förderung im ländlichen Raum Rechnung zu tragen, müssen die folgenden Kriterien eingehalten werden (Artikel 61 der ELER – VO):
 - o Die Projekte müssen innovativ sein.
 - o Die Projekte müssen einen modellhaften Charakter haben.
 - o Die Projekte müssen nachhaltig angelegt sein. Die Nachhaltigkeit ist nachzuweisen.
 - o Es ist das Bottum-up-Prinzip konsequent anzuwenden.
- Der Austausch von Daten und Informationen innerhalb der LAG zwischen den Aktionsgruppen im Land, dem Bund und der EU ist zu verstärken.

Im Rahmen der Stärken- und Schwächenanalyse wurden Handlungsfelder (abgeleitet aus dem ILEK und der ELER – Verordnung) definiert, in denen LEADER – Projekte die Situation in der Region effektiv verbessern können. Grundlagen und Schwerpunkte werden entsprechend der Planungsebenen immer weiter konkretisiert. Im Rahmen der EU ist die ELER – Verordnung relativ allgemein gehalten, um die Entwicklung in ganz Europa voranzubringen. Die Rahmenbedingungen und die Ziele werden, wie oben dargestellt, entsprechend der territorialen und administrativen Ebenen immer weiter den realen Bedürfnissen der Teilräume angepasst.

Um Mittel effektiv anzuwenden, ist eine Grundlage für die Auswahl von LEADER-Projekten, das diese mindestens einem Handlungsfeld des ILEKs entsprechen.

Hauptwertschöpfungsquellen der Region:

Gewerbe, Handwerk und Industrie

In ihrer Struktur wird die Region vor allem landwirtschaftlich geprägt. Nur um die Städte Haldensleben und Eilsleben sowie im Ballungsraum um Magdeburg haben sich industrielle Strukturen entwickelt. Gegenwärtig wird die wirtschaftliche Struktur in der Region in allen Branchen (wie typisch im Bereich der neuen Bundesländer) vor allem durch kleine und wenige mittelständige Unternehmen gekennzeichnet. Weiterhin findet man eine Vielzahl an Kleinstbetrieben mit weniger als 10 Beschäftigten. Die Wirtschaftsstruktur wird vom Bergbau (Hartgesteinsabbau und Montanwachs), der Baustoffindustrie, der keramischen Industrie, dem Maschinenbau (Armaturenwerk) und der Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte geprägt.

Der Bereich des Handwerks weist insgesamt in den zurückliegenden Jahren eine positive Entwicklung auf. Damit trug sie wesentlich zum bisherigen wirtschaftlichen Aufschwung bei. Die Entwicklung der einzelnen Branchen ist sehr unterschiedlich. Es sind Zunahmen im Bereich des Bauhandwerks und der baunahen Gewerbe bis ca. 1998 zu beobachten gewesen, danach nahm dieser Bereich deutlich ab. Eine grundsätzliche Abnahme im Bereich Textil und Leder ist schon länger zu verzeichnen.

Handel

Auch im Handel hat sich in den letzten Jahren ein deutlicher Konzentrationsprozess vollzogen. In Haldensleben, Helmstedt (außerhalb der Region) und im Elbepark (östlicher Teil der Region) wurden große Einkaufsmärkte / Handelszentren eröffnet. Durch diese Märkte wird viel Kaufkraft aus der Region abgezogen. Kleinere wohnungsnaher Versorgungseinrichtungen mussten in den Dörfern aufgegeben werden.

Dadurch gibt es in den Ortschaften der ländlichen Bereiche teilweise keine Möglichkeit der Versorgung mit Lebensmitteln und den Waren des täglichen Bedarfs. Die Einwohner sind auf das Auto angewiesen, um sich in den großen Märkten mit den notwendigen Dingen zu versorgen. Dies führt wieder zu einem starken Anstieg der Verkehrsströme. Damit wird der örtliche Verbrauch von der regionalen Erzeugung abgekoppelt.

Diese Entwicklung trifft vor allem ältere Menschen die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Besonders ohne PKW besteht ein Defizit in der Versorgung mit den Waren des täglichen Bedarfs.

Landwirtschaft

Aufgrund der guten natürlichen Bedingungen durch das Vorkommen ertragreicher Lößböden am Rand der Börde wird der Landwirtschaft im südlichen Teil der Region eine entsprechend große Bedeutung beigemessen. Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist in den Jahren gestiegen. Die mittlere Betriebsgröße wird mit 215,15 ha im Ohrekreis und 280,83 ha im Bördekreis (lt. ALFF Magdeburg, Stand Mai 2003) angegeben.

Bei den landwirtschaftlichen Betrieben ist eine gemischte Struktur anzutreffen. Neben den großen Agrargesellschaften, die sich aus den ehemaligen LPGen entwickelt haben, findet man auch Wiedereinrichter und bäuerliche Kleinbetriebe. Wegen der vorhandenen fruchtbaren Böden dominiert der Ackerbau. In Hötenleben und Ohrleben konzentriert sich die Schweinehaltung in der Region.

Auf den Äckern werden entsprechend der Marktlage vor allem Getreide und Zuckerrüben angebaut. Immer mehr profilieren sich in der Region Landwirtschaftsbetriebe, die nach den Regeln des ökologischen Landbaus produzieren. Dies sind unter anderem das Gut Glüsig, der Ziegenhof in Ummendorf und die Bördegärtnerei in Erleben. Die Produkte werden zum großen Teil durch die Betriebe direkt vermarktet, ohne jedoch in der Region und darüber hinaus hinreichend bekannt und verbreitet zu sein. Im täglichen Angebot sind diese Produkte unterrepräsentiert und es fehlt die entsprechende Nachfrage. Vielfach begegnet man noch Vorurteilen bei den Bürgern.

1.2 Methodik der Erarbeitung des LEADERkonzeptes

Für die Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie kam konsequent das Bottum – up – Prinzip zur Anwendung. In der Mitgliederversammlung am 25.10.2006 in Flechtingen wurden eine Vorbereitungsgruppe berufen und die inhaltlichen Schwerpunkte der Lokalen Entwicklungsstrategie bestätigt. Auf dieser Grundlage konnte die Ausarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie vorangetrieben werden.

Diese Schwerpunkte haben wir durch Maßnahmebündel untersetzt. Mit der Vorbereitungsgruppe wurde parallel zur theoretischen Ableitung der Entwicklungsstrategie mit den Bürgern vor Ort versucht, Projektideen zu entwickeln und diese langsam so zu qualifizieren, dass das Engagement der Bürger zur Entwicklung der Region genutzt werden kann. Eine Vielzahl an Projektideen sammelten wir und mit der Vorlage des Wettbewerbsaufrufs und den Förderbedingungen wurden diese überprüft und in die Entwicklungsstrategie eingepasst. Die konkrete Überprüfung der einzelnen Projekte erfolgt erst mit der Vorlage der Förderbedingungen, speziell der Fördersätze, denn durch die finanzielle Situation vieler Akteure, Vereine und Kommunen wird meist die Höhe der Zuwendung der limitierende Faktor sein. Um den Projektträgern unnötige Arbeit zu ersparen, wurde in der LAG vereinbart, dass die Projekte bis zur Veröffentlichung der Förderbedingungen nur als Idee verfolgt werden. Die konkrete Umsetzung erfolgt dann im Rahmen des Managements.

Auswahl der Vorhaben

In der LAG wurden die eingereichten Projekte an Hand des Leitbildes ausgewählt. In dieses Motto reißen sich alle entwickelten Ideen und Planungen ein. Dabei wurde beachtet, dass durch die Einzelmaßnahmen vernetzte Strukturen entstanden, die sich gegenseitig befördern. Kernstück sind die Schlossläden, die zu Informations- und Kommunikationsknotenpunkten ausgebaut werden sollen. Über die Schlossläden kann die touristische und wirtschaftliche Vermarktung der Angebote und Produkte der Region gefördert werden. Dadurch besteht die Möglichkeit, neue Wege in der Kommunikation, Information und bei der Werbung zu beschreiten.

Ziel der begleitenden Maßnahmen ist es, aufbauend auf das Netzwerk der Marketingplattform Schlossläden, Einzelprojekte mit einer Leuchtturmfunktion zu entwickeln. Es sind vor allem innovative Vorhaben mit einer Beispielfunktion, die auf benachbarte Unternehmen und Nutzungen einen positiven Einfluss haben.

Die Projekte wurden nach den folgenden Kriterien ausgewählt:

- Überprüfung der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit und Tragfähigkeit
- Überprüfung der Nachhaltigkeit
- Pilotcharakter, ob es sich um neue und innovative Projekte handelt
- Übertragbarkeit
- Komplementarität
- Beachtung der Chancengleichheit von Mann und Frau

Speziell für das gewählte Thema sind die folgenden Kriterien zu beachten:

- Schaffung von zusätzlichen Einkommensquellen für Land- und Forstwirtschaft
- Schutz der natürlichen Ressourcen
- Verbesserung der Energie und Stoffkreisläufe
- Sicherung des kulturellen Erbes
- Verbesserung der Einkommenslage der ländlichen Bevölkerung
- Wiederbelebung des traditionellen Handwerks
- Erweiterung des Produkt- und Dienstleistungsspektrums
- Verbesserung der Lebensqualität
- Verbesserung des Umweltbewusstseins
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region

A Gebietsspezifische Kriterien

A.1 Gebietesabgrenzung / Gebietsgröße

Lage im Raum

Die Region Flechtinger Höhenzug liegt im Nordwesten des Bundeslandes Sachsen-Anhalt im Regierungsbezirk Magdeburg, im Landkreis Börde. Die Kreisstadt des Landkreises Börde, Haldensleben, ist Teil der LEADER-Region. Die Region „Flechtinger Höhenzug“ liegt ca. 30 km westlich der Landeshauptstadt Magdeburg. Sie wird durch die BAB 2 Berlin – Hannover, die Bundesstraßen 1, 188 und 245, dem Mittellandkanal und der Eisenbahnverbindung Magdeburg - Wolfsburg und Magdeburg – Braunschweig berührt.

Abgrenzung

Zur Lokalen Aktionsgruppe „Flechtinger Höhenzug“ haben sich engagierte Bürger und die Verwaltungen der folgenden Gebietskörperschaften zusammengeschlossen: Die Verwaltungsgemeinschaften Obere Aller, Hohe Börde, Flechtingen und Calvörde / Oebisfelde, sowie die Stadt Haldensleben. Im gebiet der Lokalen Aktionsgruppe lebten am 31.12.2005 84.329 Einwohner.

Die Fläche entspricht der historisch gewachsenen Landschaft des Flechtinger Höhenzuges mit seinen Randbereichen.

Der Flechtinger Höhenzug ist geologisch betrachtet ein Gebirge, das sich aber nur wenig von der Umgebung abhebt. Die Landschaft kennzeichnet ein flachwelliges Hügelland, welches im nördlichen und zentralen Bereich durch ausgedehnte Waldflächen eingenommen wird. Im Süden und Südosten prägen ausgedehnte Ackerflächen den Raum.

Dieser Teil grenzt an die Magdeburger Börde. Im Norden berührt die Region den Drömling und im Nordosten die Colbitz – Letzlinger Heide. Im Westen wird die Region von der Landesgrenze nach Niedersachsen begrenzt.

Gebietsbeschreibung

Mit der Bezeichnung „Flechtinger Höhenzug“ wird seit alters her ein Naturraum zwischen der Börde und der Altmark bezeichnet. Der Name leitet sich aus der hügeligen Landschaft ab, die durch eine Gebirgsaufaltung im Zusammenhang mit dem Harz entstanden ist. Im Untergrund findet man relativ oberflächennah Kalkstein, Grauwacke, Sandstein und Porphyr.

Durch die gemeinsame geschichtliche Entwicklung und ähnliche naturräumliche Voraussetzungen ist die Region als eine kulturgeografische Einheit entstanden, die sich in der Gestalt der Dörfer und der Landschaft abbildet. Es bestehen zwischen den einzelnen Teilen der Region große Ähnlichkeiten in der Sozialstruktur und den ökonomischen Entwicklungsproblemen.

In Hundisburg wurde 1996 im Rahmen von LEADER II begonnen, die anstehenden Probleme der ländlichen Entwicklung zu lösen.

Die Fördervorhaben haben sich auf investive Maßnahmen am Schloss Hundisburg konzentriert. Es wurden das Schlosscafé, die Schlossherberge und das Haus des Waldes ausgebaut. Mit diesen Erfahrungen gründete man im Jahr 2000 die LAG „Flechtinger Höhenzug“. Die LAG beschränkte sich bei ihrer Gründung auf die Verwaltungsgemeinschaften Nördliche Börde, Flechtinger Höhenzug, Beberspring und die Stadt Haldensleben (Einwohner 37.719, Fläche 48.902,1 ha). Zur Schaffung von zukunftsfähigen Strukturen und einer Anpassung an die veränderten Abgrenzungen der Verwaltungsgemeinschaften wurde auf der LAG-Sitzung am 17.02.2005 durch die Mitglieder der LAG beschlossen, die Fläche zu erweitern.

Für die neue Förderphase konnte das Gebiet abgerundet und die Gesamtfläche der Verwaltungsgemeinschaft Obere Aller in die LAG integriert werden. Dadurch ist jetzt der gesamte historisch gewachsene Raum des „Flechtinger Höhenzuges“ in der LAG vertreten. Mit der Erweiterung dehnt sich das Gebiet der LAG in Richtung Norden, Westen und Süden aus. Diese neuen Flächen gehören naturräumlich mit zum Flechtinger Höhenzug. So werden im Norden die Calvörder Berge in das LAG-Gebiet integriert. Im Westen erweitert sich das LAG-Gebiet bis an die natürliche Grenze des Flechtinger Höhenzuges, das Allertal. Im Süden werden Bereiche der Börde einbezogen.



Bild: 1
Übersicht über das Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe

Dabei handelt es sich um den bewegten Rand der Hohen Börde und die Flächen von Eilsleben bis Hötensleben, die geologisch mit zum Flechtinger Höhenzug (Weferlinger Scholle) gehören. Kulturgeschichtlich bildet der Raum eine Einheit. Mit der Erweiterung wird das Gebiet kulturell bereichert und speziell mit den Initiativen aus dem Erweiterungsgebiet das Entwicklungspotential gestärkt.

A.2 Stärken und Schwächen des Gebietes

In der folgenden Tabelle wird die Region an Hand einer Stärken- und Schwächenanalyse beschrieben. Es werden hier kurz die wichtigsten Stärken und Schwächen der Region gegenübergestellt und den Handlungslinien des ILEK zugeordnet. Aus diesem vorhandenen Potential leiten sich die strategischen Ansätze für die Lokale Entwicklungsstrategie als Handlungsfelder ab.

Die Stärken und Schwächen der Region haben sich im Vergleich zum Regionalen Entwicklungsplan (REK, Stand 2000) nicht grundsätzlich verändert. Es sind aber in bestimmten Segmenten deutliche Veränderungen durch die vergangene LEADER + Förderung ablesbar. Aus diesem Grund erfolgt keine vollkommen neue Ausrichtung der Förderstrategie, sondern eine Feinjustierung entsprechend der Erkenntnisse der Förderphase 2000 – 2006. Dies führt zu einer effektiveren Anwendung der Mittel. Grundlage für die vorliegende Stärken- und Schwächenanalyse sind die Daten aus dem Jahr 2000, die für die vorliegende Förderphase aktualisiert und ergänzt wurden.

Die Analyse wird durch entsprechende Handlungslinien vervollständigt, in denen die Vorgaben der EU, des Landes, des ILEK sowie die Bewertung verankert sind.

In Blau wurde in der folgenden Tabelle der abgeleitete Bezug zu den Handlungslinien für die lokale Entwicklungsstrategie gekennzeichnet .

Stärken-Schwächen-Analyse

Stärken der Region	Schwächen der Region	Handlungsfelder
Lage der Region		
<ul style="list-style-type: none"> - Nähe zur Landeshauptstadt Magdeburg - gute verkehrliche Erschließung des Raumes durch die Autobahn - Zentrale Lage des Raumes zwischen den Ballungsräumen Magdeburg und Braunschweig / Hannover 	<ul style="list-style-type: none"> - Einseitige Erschließung der Region über die Autobahn im Süden - Der Ballungsraum Magdeburg besitzt im Vergleich zu anderen Wirtschaftszentren der Bundesrepublik nur eine relativ geringe Wirtschaftskraft. - Rückbau des Eisenbahnnetzes, Rückzug des ÖPNV aus der Fläche 	<ul style="list-style-type: none"> - Auf dieses Handlungsfeld kann mit LEADER kein direkter Einfluss genommen werden. Schwächen sind durch andere Handlungsfelder zu kompensieren.
Bevölkerungsstruktur / Bevölkerungsentwicklung		
<ul style="list-style-type: none"> - Es bestehen gute Gelegenheiten für die Bevölkerung, als Pendler über mittlere Entfernungen einen Arbeitsplatz aufzusuchen (Nähe zu den Wirtschaftsräumen Magdeburg, Wolfsburg und Braunschweig). - In den Dörfern ist ein bewusster Umgang mit Traditionen und Brauchtum zu beobachten. - Bevölkerungswachstum im Randbereich durch den Zuzug aus der Landeshauptstadt Magdeburg 	<ul style="list-style-type: none"> - Überalterung der Bevölkerung und Entwicklung einer ungünstigen Bevölkerungsstruktur durch das Abwandern von Einwohnern im erwerbsfähigen Alter - Verstärkung des Überalterungsprozesses durch eine verstärkte Abwanderung besonders junger Menschen und den Geburtenrückgang - Ungleiche Entwicklung in der Region 	<ul style="list-style-type: none"> - Der grundsätzliche Trend der Überalterung der Bevölkerung (geringe Geburtenrate) kann nicht direkt durch Maßnahmen im Zusammenhang mit LEADER verändert werden. Einzig durch die Stärkung der Haltefaktoren besteht die Chance, die Abwanderung aus dem ländlichen Raum zu mildern. Mit den Maßnahmen kann auf die Entwicklung des Raumes Einfluss genommen werden. (Handlungslinie D und E des ILEK)
Siedlungsstruktur		
<ul style="list-style-type: none"> - Klare Siedlungsstruktur mit einem nur geringem Zersiedelungsgrad im überwiegenden Teil der Region. - In den ländlich geprägten Teilen der Region findet man eine klare Trennung zwischen besiedelten und offenen Bereichen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterschiedlicher Erschließungs- und Entwicklungsstand der Dörfer im Raum der LAG - In der Nähe zum Ballungsraum Magdeburg ist diese klare Struktur durch die Ausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten verloren gegangen. In den Dörfern um Magdeburg sind deutliche Suburbanisierungsprozesse ablesbar. - Im Randbereich des Ballungszentrums sind bei einer verkehrsgünstigen Lage reine Wohndörfer (Schlafdörfer) entstanden. Hier überwiegen teilweise die „Neubürger“. - Es vergrößert sich bei den Städten und Gemeinden die Siedlungsfläche bei einer gleichbleibenden bzw. rückläufigen Bevölkerungszahl. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die bauliche Entwicklung wird in den Gemeinden über die Bauleitplanung gesteuert. Hierauf kann durch das Förderprogramm wenig Einfluss genommen werden. - Das Problem der Wohndörfer mit der hohen Anzahl an „Neubürgern“ ist durch Integrationsprojekte zu verbessern. Hier besteht eine Aufgabe für die Entwicklung der Entwicklungsstrategie. (Handlungslinie E und F des ILEK)

Stärken der Region	Schwächen der Region	Handlungsfelder
Handwerk und Gewerbe		
<ul style="list-style-type: none"> - Es sind in den Ortschaften viele Kleinhandwerker vorhanden, die die regionale Versorgung sichern. Der vorhandene Bedarf kann abgedeckt werden. - In Irxleben, Hohenwarsleben, Hermsdorf, Haldensleben, Erxleben, Völpke, Hötnersleben Eilsleben, Öbisfelde, Calvörde und Flechtingen haben sich einzelne, gewerblich sehr aktive und attraktive Standorte in der Region entwickelt. - Es wurden erfolgreiche Projekte durch LEADER + für die Bewahrung des historischen Handwerks (Hochbrandgips) initiiert. Damit konnten Arbeitsplätze geschaffen werden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Regionaltypische und historische Handwerke und alte Handwerksverfahren wurden aufgegeben und nicht mehr gepflegt. Dadurch geht ein Teil der regionalen Besonderheiten und Traditionen verloren. - Der Gesamttraum ist nach wie vor ländlich geprägt, hier fehlen Gewerbeansiedlungen und die notwendige Infrastruktur außerhalb der unter dem Punkt „Stärken“ genannten Orte. - Es besteht eine hohe Arbeitslosigkeit durch ein geringes Arbeitsplatzangebot in der Region (durchschnittliche Arbeitslosigkeit bei 14,9 %). 	<ul style="list-style-type: none"> - Im bisherigen Verfahren wurden bereits einzelne Vorhaben zur Unterstützung des regionalen Handwerks umgesetzt. Diese Idee ist weiter zu verfolgen und zu entwickeln. Mit LEADER sollen zur Stärkung des ländlichen Raums weitere Projekte mit dem Ziel entwickelt werden, das regionaltypische Handwerk zu unterstützen. (Handlungslinie A, B und C des ILEK)
Handel		
<ul style="list-style-type: none"> - In einzelnen Gemeinden haben sich kleinere Handelseinrichtungen für die Nahversorgung erhalten. - Der Mühlenladen Flechtingen als Teil der Präsentationsplattform (LEADER – Projekt) erfüllt bereits sehr gut seine Funktion der Vermarktung der Region (Produkte und Angebote seit Sommer 2005). Weiterhin wurde erfolgreich der Schlossladen in Hundisburg privatisiert. 	<ul style="list-style-type: none"> - Durch den Konzentrationsprozess im Handel entwickelten sich sehr große Märkte vor allem in Haldensleben und um Magdeburg. Diese Märkte versorgen den überwiegenden Bereich der Region. Dadurch kommt es zur Abwanderung der Kaufkraft in benachbarte Regionen und Zentren. 	<ul style="list-style-type: none"> - An die Erfolge des Leitprojektes „Präsentationsplattform für den Flechtinger Höhenzug“ muss angeknüpft werden. Dazu sind lokale Wertschöpfungsketten aufzubauen und die Direktvermarktung durch die Landwirte ist zu unterstützen. (Handlungslinie A und C des ILEK)
Landwirtschaft		
<ul style="list-style-type: none"> - Durch die ertragsstarken Böden hat im südlichen Teil der Region (Börde) die Landwirtschaft sehr gute Bedingungen für die Produktion. Auch gibt es erste Ansätze für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Flächen. - Es sind hoch qualifizierte Betriebsleiter und Mitarbeiter vorhanden. - Durch die Nähe zur Landeshauptstadt Magdeburg steht ein großes Käuferpotential für eine Direktvermarktung zur Verfügung. Durch das Gut Glüsig wird bereits in der Landeshauptstadt eine Verkaufsstelle betrieben. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Landwirtschaftsbetriebe in der Börde sind durch den Marktfruchtanbau einseitig ausgerichtet. Eine direkte Versorgung der Bevölkerung mit landwirtschaftlichen Produkten besteht nicht, dazu fehlen Vermarktung und Verteilungsstrukturen. Die Versorgung erfolgt zentral über die großen Handelsketten. - Auf den ertragsstarken Standorten wurden relativ viele Zuckerrüben angebaut. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die landwirtschaftlichen Betriebe sollen durch den Aufbau lokaler Wertschöpfungsketten und den Ausbau der Direktvermarktung ihrer Produkte gestärkt werden. ((Handlungslinie A des ILEK) - Ansatz für die Entwicklung ist die Ausrichtung und Erweiterung der Angebotsstruktur für die Zielgruppen im Raum und der Umgebung. Verstärkt ist die Nähe zur Landeshauptstadt für die Vermarktung zu nutzen. (Handlungslinie A des ILEK) - Möglich ist die langfristige Neuorientierung der landwirtschaftlichen Produktion zur Schaffung von Einkommensalternativen (Nachwachsende Rohstoffe, Energiepflanzen).

Stärken der Region	Schwächen der Region	Handlungsfelder
Verkehr		
<ul style="list-style-type: none"> - Sehr gute Verkehrsanbindung der Region durch die Anschlussstellen an die BAB 2, das Netz der Bundesbahn und das Binnenwasserstraßennetz 	<ul style="list-style-type: none"> - Starke Lärm- und Schadstoffemission durch den Durchgangsverkehr der BAB 2. - Der ÖPNV zieht sich aus der Fläche zurück. Verschlechterung des Angebotes - Hohe Pendlerzahlen belasten die Verkehrsanlagen besonders zu den Hauptverkehrszeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die gute verkehrliche Anbindung ist für die Werbung für die Region zu nutzen. - Die Gewährleistung der Flächenerschließung durch den ÖPNV ist eine Aufgabe des Landes bzw. der Kreise.
Erholung / Tourismus / Fremdenverkehr		
<ul style="list-style-type: none"> - Die Region besitzt durch die ausgedehnten Waldflächen und die naturräumliche Ausstattung sehr gute Voraussetzungen für eine naturnahe Erholung. Weiterhin ist die Nähe der Ballungsräume Braunschweig (Wolfsburg) und Magdeburg ein Vorteil der Region. - Die Region ist leicht und schnell über die vorhandenen Verkehrswege (z.B. BAB 2 durch mehrere Anschlussstellen) zu erreichen. - Vereinzelt bestehen schon attraktive Angebote für den Fremdenverkehr, wie in Flechtingen, Altenhausen, in Hundisburg und das Tagebaurestloch Harbke als Badegewässer. - Die Entwicklung Flechtingens zu einem Luftkurort befördert den regionalen Fremdenverkehr. - Eine für den Tourismus nutzbare Bahnlinie verbindet Haldensleben und Weferlingen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Negativ ist der relativ geringe Bekanntheitsgrad der Angebote bzw. der landschaftlichen Reize der Region. - Die einzelnen Angebote sind Insellösungen, die nur wenig miteinander kooperieren. Auch fehlt ein Konzept zur Entwicklung und zum gemeinsamen Marketing. Die Gemeinsamkeiten der Region wurden bisher zu wenig betont und hervorgehoben. - Das Projekt zum Marketing für die Region konnte in der letzten Förderphase von LEADER + nicht mehr umgesetzt werden. - Es bestehen Lücken beim Ausbau der überregionalen und regionalen Radwanderwege. Auch fehlt vielfach die Beschilderung entlang der Wege. Die Radwanderwege wurden vielfach durch den ländlichen Wegebau über die Ämter für Agrarstruktur gefördert. Es fehlt die notwendige Vermarktung und Beschilderung. - Eine Schwäche für die Vermarktung touristischer Angebote ist die fehlende Barrierefreiheit besonders im Kurort Flechtingen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Stärken der Region sind als Werbeträger zu nutzen. - Es ist ein Werbekonzept für die gesamte Region zu erstellen. (Handlungslinie A, C und J des ILEK) - Ein Schwerpunkt ist die Entwicklung neuer Angebote. - Um gezielt Touristen in die Region zu ziehen, sind entlang bzw. im Zusammenhang mit den touristischen Markensäulen des Landes, Schwerpunkte für den Tourismus zu schaffen. (Handlungslinie C des ILEK) - Ausrichtung der Angebote in der Region entsprechend der Zielgruppen. - Entwicklung eines Schwerpunktes für den Gesundheitstourismus in Flechtingen, Barrierefreier Ausbau der Gemeinde und der touristischen Angebote, Schaffung von Einkommensalternativen der Landbevölkerung im Bereich Tourismus. (Handlungslinie C und J des ILEK)
Kultur		
<ul style="list-style-type: none"> - Das Schloss und der Park Hundisburg als Kulturstandort besitzen schon eine überregionale Bedeutung. Sie ziehen sehr viele Besucher aus der Umgebung an. Weitere überregional bedeutende Angebote gibt es in Harbke (Schlosspark und Orangerie), in Sommerschenburg (Gneisenaugedenkstätte) und die ehemaligen Grenzeinrichtungen in Hötensleben und Marienborn. 	<ul style="list-style-type: none"> - Für kulturelle Aktivitäten bestehen in den Ortschaften teilweise Raumprobleme und es fehlen Möglichkeiten der Kommunikation und der Vernetzung. Dieses Problem wurde im Rahmen von LEADER+ teilweise in den Ortschaften gelöst (Kunstgemeinde Flechtingen, Jugendhaus Rottmersleben, Ummendorf usw.). 	<ul style="list-style-type: none"> - An die Erfolge von LEADER+ bei der Verbesserung des kulturellen Angebotes auf dem Lande ist in der weiteren Förderphase anzuknüpfen. (Handlungslinie D, E und F des ILEK)

Stärken der Region	Schwächen der Region	Handlungsfelder
Kulturdenkmale		
<ul style="list-style-type: none"> - In der Region findet man viele sehr bedeutende Kulturdenkmale aus den verschiedenen Epochen der Geschichte wie Kirchen, Schlösser, Parkanlagen, technische Denkmale und Burgen. Diese zogen bisher eine Vielzahl von Besuchern an. - Auch berühren den Raum alle drei touristischen Markensäulen des Landes Sachsen-Anhalt (Blaues Band, Straße der Romanik, Gartenträume) 	<ul style="list-style-type: none"> - Leider ist vielfach der bauliche Zustand der Gebäude und Anlagen sehr ernst, so dass eine Besichtigung oder Nutzung der baulichen Anlagen teilweise nicht möglich ist. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die bauliche Situation kann nur mit einer innovativen Um- bzw. Neunutzung verbessert werden.
Daseinsvorsorge		
<ul style="list-style-type: none"> - In den Dörfern existiert ein überwiegend guter Bestand an Anlagen der Infrastruktur. - In vielen Ortschaften sind gut erschlossene und attraktive Wohnstandorte vorhanden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Man findet in vielen Ortschaften ungenutzte landwirtschaftliche Gebäude. - Die Dörfer am Rand des Ballungsgebietes Magdeburg prägen Einfamilienhausgebiete, die schlecht in die Dorfstruktur eingebunden wurden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Rahmenbedingungen für Dienstleistungsanbieter bzw. auch Dienstleistungsanbieter im ländlichen Raum können durch LEADER gefördert werden. Dadurch lassen sich die Bedingungen der Daseinsvorsorge auf dem Land verbessern. (Handlungslinie E des ILEK)
Naturräumliche Grundlagen		
<ul style="list-style-type: none"> - Die Region besitzt durch die ausgedehnten Waldgebiete, die naturnahen Fließgewässer und die einmaligen Trockenrasenhänge in den Bachtälern eine herausragende naturräumliche Ausstattung. - Die Schadstoff- und Feinstaubbelastung ist besonders in den Waldflächen um Flechtingen relativ gering. (Grundlage für den Gesundheitstourismus) 	<ul style="list-style-type: none"> - Die naturräumlichen Grundlagen werden durch stellenweise großflächige Zerstörungen der Landschaft beeinträchtigt. In den Waldgebieten sind das die drei Großtagebaue für den Hartgesteinsabbau und im südlichen Teil die durch die Landwirtschaft ausgeräumten Ackerflächen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der naturräumlichen Funktionen und Vernetzung des Nutzerpotentials für die Entwicklung und Verstärkung einer regionaltypischen Landschaft. (Handlungslinie J des ILEK)
Naturschutz – Schutzgebiete		
<ul style="list-style-type: none"> - Im Rahmen des Europäischen Programms NATURA 2000 wurden der Bartensleber Forst, das Olbe- und Bebertal als Schutzgebiete ausgewiesen. - Das „Grüne Band“, die ehemalige innerdeutsche Grenze, tangiert den Raum. Auf dem ehemaligen Grenzstreifen soll sich ein naturnaher Verbindungskorridor entwickeln. 	<ul style="list-style-type: none"> - In der Region bestehen Schwierigkeiten mit der Umsetzung des Schutzgebietes und der rechtlichen Festsetzung der Flächen. - Fehlende Pflege und Managementmaßnahmen beeinträchtigen die wertvollen Flächen in den Schutzgebieten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Aktive und konfliktarme Integration des NATURA 2000 – Gedankens in die Ziele der regionalen Entwicklung (Handlungslinie J des ILEK)

Nach Auswertung der Tabelle und der Unterlagen des ILEK ergeben sich für die Region die folgenden Entwicklungspotentiale, die verfolgt werden sollten. Aber auch Risiken sind zu beachten, die diese mögliche positive Entwicklung behindern können.

Entwicklungspotential und Chancen:

Wichtige Chancen und Entwicklungspotentiale für die Region liegen in den folgenden Bereichen:

- Verflechtung der Region mit den benachbarten Ballungsräumen in wirtschaftlicher Hinsicht und in Bezug auf touristische Nachfragen (großes Nachfragepotential).
- Identifikation von Marktnischen und Herstellung einzigartiger Produkte (z.B. alte Handwerkstechniken).
- Schaffung von Arbeitsplätzen im Umfeld des Gesundheitstourismus und der Kurzzeiterholung (Kurort Flechtingen)
- Schaffung von Arbeitsplätzen bei der Vermarktung des kulturhistorischen Erbes
- Nutzung nachwachsender Rohstoffe als Energieträger und als Grundstoff für die Produktion
- Erholungsfunktion des Waldes als Grundlage für den Gesundheitstourismus
- Umnutzung der vorhandenen, nicht genutzten Bausubstanz
- Definition und Abgrenzung der Region durch die Entwicklung und Verstärkung eines regionaltypischen Landschaftsbildes.

Risiken:

Die Risiken für eine Entwicklung der Region sind in den folgenden Problemen zu sehen:

- Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen
- Abhängung der Ortschaften an der Peripherie von der wirtschaftlichen Entwicklung
- Weitere Abwanderung junger und qualifizierter Menschen aus der Region
Dadurch entsteht langfristig ein Fachkräftemangel.
- Mangelhafte Versorgung der älteren Generation
- Verlust des dörflichen Lebens durch eine weiter ausgedünnte Infrastruktur in den Dörfern
- Zerfall ungenutzter ortsbildprägender Bausubstanzen in den Dörfern
- Verstädterung der Dörfer

Es gilt die Chancen zu nutzen und die Risiken bei der Entwicklung zu beachten. Mit LEADER sollen die vorhandenen Ansätze gestärkt und befördert werden.

A.3 Gebiete mit besonderem Schutzstatus

Wegen seiner Vielgestaltigkeit findet man im Gebiet der LAG eine reichhaltige und vielfältige Fauna und Flora. Durch die lange Nutzung der Umwelt hat sich aus der Naturlandschaft eine Kulturlandschaft entwickelt. Den zentralen Bereich des Flechtinger Höhenzuges prägen ausgedehnte Laubwaldflächen.

Man findet in diesem Bereich große Waldschutzgebiete. Hier werden vor allem die naturnahen Laubwälder geschützt. Hervorzuheben ist das FFH-Gebiet Spetze und Krummbeck. Dieses beinhaltet den Schutz naturnaher Bäche in den ausgedehnten Waldflächen. Mit den vorhandenen großen Waldflächen hat die Region eine besondere Verantwortung für den Erhalt naturnaher Waldlebensräume.

Im Gebiet findet man weiterhin Fledermausquartiere, die in Haldensleben, bei Bodendorf und in Bülstringen geschützt werden. Eine besondere Bedeutung hat das FFH – Gebiet Olbe- und Bebertal. Hier werden seltene kontinentale Trockenrasen auf Löß geschützt.

Übersicht über die FFH und EU SPA– Gebiete im LAG – Gebiet:

FFH und EU SPA– Gebiet	Fläche in ha	Landkreise
Spetze und Krummbek im Ohre – Aller - Hügelland	23	Landkreis Börde
Klüdener Pax und Wanneweh	1.162	Landkreis Börde und Altmarkkreis Salzwedel
Lappwald südwestlich Walbeck	512	Landkreis Börde
Zisterne Weferlingen	1	Landkreis Börde
Wälder im Flechtinger Höhenzug	1.031	Landkreis Börde
Haldensleben, Fledermausquartier	1	Landkreis Börde

FFH und EU SPA- Gebiet	Fläche in ha	Landkreise
Bornsche Straße 25		
Silberkuhle bei Bodendorf	1	Landkreis Börde
Kirche in Bülstringen	1	Landkreis Börde
Bartensleber Forst im Ohre-Aller Hügelland	204	Landkreis Börde
Marienborn (Buchenwald)	81	Landkreis Börde und Bördekreis
Olbe- und Bebertal südlich Haldensleben	144	Landkreis Börde
Bebertal bei Hundisburg	114	Landkreis Börde

A.4 Darstellung der Bevölkerungsentwicklung und der Bevölkerungsdichte

Wie in gesamt Sachsen – Anhalt so ist auch in der LEADER – Region die Einwohnerzahl rückläufig. Die Einwohnerzahl ging vom Jahr 2000 bis 2005 auf 95,96 % zurück. Da die Rückläufigkeit im Gebiet noch nicht so ausgeprägt ist (zweite Stelle in Sachsen-Anhalt), hat die Region noch gute Voraussetzungen, um sich den Problemen der demografischen Entwicklung zu stellen.

Ungünstig ist dagegen die Altersstruktur der Bevölkerung. Hier sind die folgenden Entwicklungstendenzen im Raum ablesbar:

- Durch den Rückgang der Geburtenzahlen hat sich eine deutliche Reduzierung der Personen im ausbildungsfähigen Alter ergeben. Als Ergebnis führt dies in der Zukunft zu einer Ausdünnung der familiennahen Infrastruktur (Bildung, Freizeit).
- Mit dem zu beobachtenden Wegzug verringert sich die Anzahl erwerbsfähiger Personen. Gerade gut ausgebildete Fachkräfte suchen Arbeit in anderen Bundesländern. Dadurch kann ein Fachkräftemangel entstehen. Es existiert in ganz Sachsen – Anhalt ein negatives Wanderungssaldo. Es ziehen mehr junge, gut ausgebildete Personen weg als zu. Damit wird der allgemeine Trend der Überalterung der Bevölkerung noch verstärkt.
- Allgemein ist in der Region eine deutliche Zunahme der Personen über 65 Lebensjahre zu beobachten. Damit entsteht durch diese Altersgruppe ein Wachstumsmarkt für Dienstleistungen und Produkte.

In der Region lebten am 31.12.2005 insgesamt 84.329 Einwohner. Die genaue Übersicht kann der Anlage 1 entnommen werden.

A.5 Arbeitslosigkeit

Die hohe Arbeitslosigkeit stellt für Sachsen-Anhalt insgesamt ein vordergründiges Problem dar, das sich in den peripheren ländlichen Regionen noch verstärkt. Für den konkreten Untersuchungsraum lagen keine eigenen Angaben vor, darum wurde auf die statistischen Daten für den Ohrekreis zurückgegriffen. Die Arbeitslosendaten liegen im Ohrekreis unter dem Landesdurchschnitt, dies hängt mit der Nähe zur Landeshauptstadt Magdeburg, der Nähe zu den Wirtschaftszentren Braunschweig und Wolfsburg in Niedersachsen, sowie der insgesamt positiven Entwicklung in der Region zusammen. Im Februar 2006 betrug die Arbeitslosenzahl im Landkreis Ohrekreis 16,1 % und im Bördekreis 20,5 %. Diese Werte liegen unter dem Landesdurchschnitt von 20,8 %.

Durch die Nähe zu den genannten Wirtschaftszentren wird jedoch die generelle Problematik der Arbeitslosigkeit im Flechtinger Höhenzug nur statistisch verschleiert, ohne in der Realität aufgehoben zu sein.

B. Zusammenarbeit in der LAG

B.1 Darstellung der Organisationsform der LAG

Entsprechend ihrer Organisationsstruktur ist die lokale Aktionsgruppe „Flechtinger Höhenzug“ seit dem Jahr 2000 eine Initiativgruppe, ein relativ loser Zusammenschluss lokaler Akteure, zur Entwicklung der Region. Die LAG ist keine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Geschäfte der LAG werden durch den Verein „Kulturlandschaft Haldensleben / Hundisburg“ übernommen (Beauftragung des Managers, Öffentlichkeitsarbeit). Die Aufgaben der LAG übernimmt entsprechend § 8 der Geschäftsordnung der LEADER – Manager.

Diese Struktur hat sich in der Förderphase von 2000 bis 2006 sehr gut bewährt. Dies ist an den sehr guten Ergebnissen der LAG ablesbar. Aus diesem Grund soll die gegenwärtige Organisationsform der LAG in der bestehenden Form weitergeführt werden.

B.2 Management

Wenn vom Land Sachsen – Anhalt kein anderes Modell vorgeschrieben wird, beabsichtigt die LAG „Flechtinger Höhenzug“, wegen der sehr guten Erfahrungen, an dem bewährten Modell des Managements festzuhalten. Auch wurde die LAG so erweitert (auf ca. 80.000 Einwohner), dass sich ein Management entsprechend der Veröffentlichung der Vernetzungsstelle (Vorträge auf der Messe in Leipzig 2006) für eine Region rechnet. Die straffe Organisation des Managements in der ILEK Region wird durch die enge Zusammenarbeit zwischen dem LEADER – Manager und dem späteren Regionalmanager gewährleistet.

Entsprechend der Geschäftsordnung sind durch den Verein Kulturlandschaft die Aufgaben des Managers auszuschreiben. Durch den Verein wird ein Vergabevorschlag erarbeitet und der Manager entsprechend des Bottom – up – Ansatzes durch die Mitgliederversammlung der LAG bestätigt. Die Aufgaben und die Arbeitsweise des Managements sind in der Geschäftsordnung der AG geregelt (siehe Anlage 3).

Das Management hat grundsätzlich die folgenden Aufgaben:

- Gesamtbetreuung der Leader-Aktionsgruppe in allen wesentlichen Fragen.
- Vorbereitung, Koordination und Betreuung bzw. Begleitung der Einzelprojekte,
- Zusammenarbeit mit den Bewilligungsbehörden und Berichtswesen,
- Mitwirkungspflicht im ILE und LEADER – Netzwerk auf regionaler und auf Landesebene
- LAG- und projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit.
- Enge Zusammenarbeit mit dem zukünftigen ILE – Management der Planungsregion Magdeburg

Die Aufgaben des Trägers des Managements wird in der LAG „Flechtinger Höhenzug“ der Verein Kulturlandschaft Haldensleben – Hundisburg übernehmen.

B.3 Darstellung der Mitglieder der LAG und der Stimmrechte

Die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe können der Anlage 3, der Geschäftsordnung entnommen werden. Dort wurden die Mitglieder einzeln aufgeführt. Zusammengefasst ergibt sich das folgende Bild:

Zugehörigkeit der Mitglieder	Anzahl	Prozentsatz
Öffentliche Verwaltung und Kommunen	13	38,2 %
Vereine, Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen	21	61,8 %

Die beiden Landkreise sind nur beratende Mitglieder der LAG.

Im § 5 der Geschäftsordnung sind die Stimmrechte der Mitglieder festgelegt. Entsprechend dieser Festlegung hat jedes Mitglied eine Stimme. Eine Beteiligung der Wirtschafts- und Sozialpartner von mindestens 50 % ist durch die Mitglieder der LAG gegeben.

B.4 Geschäftsordnung der LAG

Die Geschäftsordnung kann der Anlage 3 vollständig entnommen werden. Die in der Geschäftsordnung dargestellte Struktur hat sich in den letzten Jahren (Förderperiode 2000 – 2006) als sehr effektiv erwiesen. Durch die Erfahrungen der letzten Förderperiode wird eine zielgerichtete Arbeit der LAG gewährleistet. Aus diesem Grund soll die Arbeit wie bisher fortgesetzt werden. Alle Entscheidungen (Prioritätenliste, Aufträge usw.) treffen die Mitglieder der LAG. Der Vorsitzende setzt gemeinsam mit dem Manager die Entscheidungen um.

In der Geschäftsordnung werden die Aufgaben des Managements und die Rechte der Mitglieder definiert. Es handelt sich um eine Initiativgruppe mit einer relativ losen Struktur.

C Maßnahme- und Vorhabenskriterien

C.1 Auswahl der Themen

Die im EU – Haushalt vorgesehenen Mittel für die Förderung des ländlichen Raumes werden für den Haushaltszeitraum 2007 – 2013 deutlich reduziert. Zur effektiven Umsetzung der Fördermittel ist es notwendig, die Schwerpunkte im ländlichen Raum zu bilden. Es können nicht mehr alle Projekte innerhalb der LAG gefördert werden, sondern entsprechend der lokalen Entwicklungsstrategie, der naturräumlichen Voraussetzung, der touristischen Erschließung und der wirtschaftlichen Entwicklung bilden sich Förderschwerpunkte entsprechend des ILEK.

Ziel der ELER – Verordnung

Artikel 4 der ELER – VO / Ziele

- 1) Die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes trägt zur Verwirklichung folgender Ziele bei:
 - a) Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft und der Forstwirtschaft durch Förderung der Umstrukturierung der Entwicklung und Innovation
 - b) Verbesserung der Umwelt und Landwirtschaft durch Förderung der Landbewirtschaftung
 - c) Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Förderung der Diversifizierung der Wirtschaft

Auf der Grundlage des bestehenden Regionalen Entwicklungsprogramms und der durch die LAG gewünschten Entwicklung des Raumes wird als Ziel für die Region der Punkt c) „Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Förderung der Diversifizierung der Wirtschaft“ gewählt.

In einem breiten demokratischen Prozess wurden von der Lokalen Aktionsgruppe die Ziele für den Raum definiert. Das Entwicklungsziel für die Region ist die Weiterentwicklung zu einer harmonischen Kulturlandschaft mit verschiedenen regionalen Entwicklungsschwerpunkten. Diese Schwerpunkte sollen alle wichtigen Bedürfnisse der Bürger in der Region abdecken bzw. mithelfen, die drängenden Probleme der Region zu lösen: Dies sind:

- Senkung der Arbeitslosigkeit durch die Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten im Bereich Dienstleistungen, Handwerk, Handel und Landwirtschaft.
- Erhöhung des Durchschnittseinkommens der Landbevölkerung durch Zusatzeinkommen für Landwirte, Schaffung neuer Wertschöpfungsketten
- Lösung des Problems durch die Überalterung der Bevölkerung im Rahmen des demografischen Wandels

Damit wird die Attraktivität der Region gestärkt und es können Impulse für eine Modernisierung der Region gegeben werden. Es gilt durch ein Bündel von Maßnahmen die Haltefaktoren zu stärken, um der weiteren negativen Entwicklung der Region entgegen zu wirken. Dazu sollen sich Netzwerke bilden, die durch eine effektivere Form der Zusammenarbeit die vorhandenen Ressourcen bündeln. Diese oben genannten Probleme können mit den definierten Maßnahmebündeln gelöst werden. Abgeleitet werden diese Maßnahmebündel aus den ausgewählten Handlungslinien des ILEK.

Leitbild

Das regionale Entwicklungskonzept „Flechtinger Höhenzug“ wurde im Jahr 2000 mit dem Thema „**Die Valorisierung des natürlichen und kulturellen Potentials einschließlich der Steigerung des Wertes von Flächen in gemeinschaftlichen Interesse, die unter NATURA 2000 ausgewählt wurden**“ aufgestellt.

Dieses Themenfeld entwickelten wir auf der Grundlage überregionaler Planungen unter Berücksichtigung der Stärken und Schwächen der Region. Im Gebiet ist die infrastrukturelle Ausstattung sehr ungleich verteilt. Die wirtschaftliche Leistungskraft konzentriert sich um das Mittelzentrum Haldensleben und auf den Ballungsraum um Magdeburg. Darum beziehen sich die Stärken wie Wirtschaftskraft und Beschäftigung auf die oben genannten Teilregionen. Anders ist es in den ländlichen Gebieten.

Diese Bereiche sollen die Defizite aus ihren Strukturschwächen, der fehlenden Industrie, durch eine kulturtouristische Nutzung ausgleichen. Eine dezentrale wirtschaftliche Entwicklung wird in den Dörfern angestrebt. Die Fläche der LAG soll als Erholungsraum für die benachbarten Ballungsräume im Einklang mit dem Landesprogramm entwickelt werden. Gute Voraussetzung hierfür hat der Raum durch seine hervorragende verkehrstechnische Anbindung an große Ballungsräume.

Im Regionalen Entwicklungsprogramm (Programmjahre 2000 – 2006) wurde das folgende Leitbild für das regionale Entwicklungskonzept entwickelt:

Entwicklung einer Marketingplattform für die Region Flechtinger Höhenzug mit angegliederten Modellprojekten zur Entwicklung von Angeboten aus den Bereichen natürliches und kulturelles Potential der Region.

Wie bei der Selbstevaluation der Förderphase 2000 – 2006 ermittelt (liegt als Broschüre vor), haben sich die Probleme der Region nicht grundsätzlich verändert. In der Auswertung der letzten Förderphase wurden die vielen Erfolge der LAG eingehend beschrieben. Der begonnene Entwicklungsprozess benötigt Zeit und Kontinuität. Mit den Maßnahmen wurden Grundlagen gelegt und ein Entwicklungsprozess angestoßen.

Leider konnte das angestrebte Ziel nicht vollständig im Gesamtgebiet umgesetzt werden. Im Jahr 2005 wurde das Gebiet der LAG ausgeweitet. Damit sollte der Entwicklungsprozess auf eine breitere Basis gestellt werden, um einen selbsttragenden Prozess zu befördern. Im Sommer 2005 wurden die Mittel für die einzelnen Lokalen Aktionsgruppen budgetiert. Aus diesem Grund war es nicht möglich, Vorhaben umzusetzen, die sich im Erweiterungsgebiet befanden. Deshalb hat sich die LAG das Ziel gestellt, das Leitbild aus der vorgehenden Förderphase weiter zu verfolgen. Damit soll eine Kontinuität in der Entwicklung erreicht werden. Auch ist es für die Vermittlung der Ziele im Raum günstig, wenn sich bestimmte Entwicklungsideen langsam aber stetig verbreiten können und so von den Bürgern angenommen werden. Wir haben festgestellt, dass die Ausrichtung des Programms sehr erfolgreich ist und nur eine Feinjustierung der Einzelziele benötigt wird. Die Akteure in der Region wollen ihre begonnene Arbeit erfolgreich fortführen und die beginnende Eigendynamik des LEADER – Prozesses stabilisieren und ausweiten. Wie oben beschrieben, konnte das Leitbild nicht in den Erweiterungsflächen umgesetzt werden.

Diese Aufgabe steht für die nächste Phase an. Weiterhin sollen die Projektinhalte den Vorgaben der ELER-VO, der LEADER-DVO und Richtlinie zur Entwicklung ländlicher Räume (RELE) qualitativ besser entsprechen. Damit kann ein Entwicklungsschub in der Region initiiert werden, der nachhaltig die Lebenssituation im Raum verbessert.

Die Vorgaben für die Fortführung der Programme werden in der ELER – Verordnung und den Rahmenbedingungen des Landes festgeschrieben. An Hand dieser Vorgaben wurde die Region analysiert. In der Stärken- und Schwächenanalyse haben wir den Bedarf und die Handlungsmöglichkeiten in der Region ermittelt und abgeleitet. Nach der Verknüpfung der Vorgaben mit dem Bedarf können die notwendigen Entwicklungsmaßnahmen festgeschrieben werden.

Strategie

Es wird auf der Grundlage der bestehenden Aktivitäten und in Hinblick auf die beabsichtigte Entwicklung der unter Artikel 57 formulierten Maßnahme „Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes“ als Leitbild für die lokale Entwicklungsstrategie entsprechend der ELER – VO gewählt. Damit kann die im Jahr 2002 begonnene Arbeit der LAG, die im REK festgeschrieben ist, fortgesetzt werden. Dieses Leitbild entspricht den damals gesteckten Zielen und soll die Entwicklung weiter voranbringen. Das gewählte Leitbild basiert ebenfalls auf den Zielen des ILEK (siehe Punkt 1.1 „Region Magdeburg“). Aus dem unter Punkt A 2, in der „Stärken- und Schwächenanalyse“, abgeleiteten Handlungslinien aus dem ILEK, die auf die Region zutreffen, wurden die folgenden beiden Schwerpunkte der Entwicklung ausgewählt. Die Auswahl bezieht sich auf die folgenden Grundlagen:

1. Vorgaben des ILEK
2. Stärken- und Schwächenanalyse
3. Auswertung der Halbzeitbewertung
4. Zielstellung und Leitbild der LAG

Die Maßnahmen zur Umsetzung des Leitbildes „**Entwicklung einer Marketingplattform für die Region Flechtinger Höhenzug mit angegliederten Modellprojekten zur Entwicklung von Angeboten aus den Bereichen natürliches und kulturelles Potential der Region**“ kann den folgenden Handlungslinien des ILEK zugeordnet werden.

Durch diese oben aufgeführten Grundlagen zieht sich die Forderung nach der Schaffung von Arbeitsplätzen und Einkommensalternativen wie ein „Roter Faden“. Dies entspricht im besonderen Maße auch den Erwartungen der Bürger vor Ort, denn ohne Arbeitsplätze in der Region ist die Abwanderung nicht zu stoppen und es kann keine Regionalentwicklung initiiert werden.

Schwerpunkte aus dem ILEK, bezogen auf die Arbeit der LAG

Schwerpunkt 1 - Handlungslinie B

Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in Kleinunternehmen

- Förderung der Dynamik zwischen Kleinunternehmen und Großunternehmen in Netzwerken
- Bildung von Produktions- und Vermarktungsketten für innovative Produkte unter Einschluss des Handwerks
- Bestandsbetreuung durch Standort- und Unternehmensberatung sowie Wissenstransfer
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Berufsausbildung und der Weiterbildung
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Schwerpunkt 2 - Handlungslinie J

Verknüpfung der Naturraumpotentiale mit dem Tourismus

- Förderung des Gesundheitstourismus auf der Grundlage des Naturraumpotentials
- Förderung der Umweltbildung im Zusammenhang mit dem Naturtourismus
- Herausarbeiten und entwickeln eines regionaltypischen Landschaftsbildes zur Unterstützung der Heimatverbundenheit (Haltefaktor)

Wichtig ist die Ausdehnung des Leitbildes auf die Fläche der gesamten LAG, damit so die innere Einheit der Region hergestellt wird. An diese größere Präsentationsplattform werden ergänzende Projekte angelehnt, mit dem Ziel, in der Region die Wertschöpfung zu erhöhen, den sozialen Zusammenhalt (Haltefaktoren) und das kulturelle Angebot zu verbessern.

Die in den ergänzenden Projekten geschaffenen Produkte, Dienstleistungen und Angebote sollen über die Präsentationsplattform vermarktet werden.

Um Projekte gerecht auswählen zu können, hat sich die LAG entschlossen, Auswahlkriterien zu entwerfen, damit ein Vergleich und eine Auswahl möglich sind. Die Kriterien wurden aus den Vorgaben (EU, Bund, Land), aus dem Bedarf der Region so wie dem Interesse der Bürger abgeleitet (siehe Anlage 7 der Strategie).

C.2 Beschreibung von Einzelvorhaben

Es werden im folgenden Abschnitt die Einzelvorhaben herausgehoben und im Detail näher beschrieben, die wichtig und wesentlich für die Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie sind. Bei diesen Projekten ist vielfach die Finanzierung gesichert und man kann entsprechend des Vorbereitungsstandes davon ausgehen, dass die Projekte schnell, effektiv und erfolgreich umgesetzt werden können.

Maßnahmebündel 1 = Leitprojekt der LAG - Präsentationsplattform

„Schaffung, Ergänzung und Vernetzung der Kette der Präsentationsplattformen“

Die Marketingplattform als Leitprojekt soll einerseits in der Region präsent sein, andererseits auch genügend inneres Equipment besitzen, um ihre Wirksamkeit gezielt in allen notwendigen Bereichen entfalten zu können. Die Schlösser und Gutshöfe im Flechtinger Höhenzug sind orts- und landschaftsbildprägende Elemente der Region, Zentren des kulturellen Erbes sowie der dörflichen und regionalen Identität. Sie werden vielfach nicht oder nur unzureichend genutzt.

Es bietet sich daher an, in ihnen die einzelnen Stützpunkte der Marketingplattform als „Schlossläden“ zu etablieren. Als Marketingplattform sollen die Schlossläden zu einer zentralen Präsentationsplattform für die Region entwickelt werden. Mit den vorläufig vier Schlossläden besteht die Möglichkeit, die bestehenden Defizite im Bereich der Zusammenarbeit und Außenwirksamkeit der Region zu beseitigen. Auch soll ein zentraler Anlaufpunkt für Gäste und Besucher und ein Informationspunkt für die Bevölkerung der Region geschaffen werden. In den Informationspunkten / Schlossläden sind den Bürgern und Gästen neben den Produkten aus der Region auch Informationsdienstleistungen anzubieten.

Diese Dienstleistungen können gewerblich bzw. durch die öffentliche Verwaltung genutzt werden. Sie dienen als Plattform für den Austausch von Leistungen und Erfahrungen und sie verbessern die Kommunikation zwischen der Verwaltung und dem Bürgern.

Dazu ist es notwendig, ein regionales INTERNET – Portal zu installieren, sowie weitere Elemente der Innen- und Außenwerbung.

Dieses ist öffentlich zugänglich und wird durch die den Schlossläden zugeordnete Einrichtung (externer Dienstleister) betreut und gewartet. Dazu ist eine Schulung (Qualifikation) des Personals in den Schlossläden notwendig. Mit dieser Maßnahme werden die Arbeitsplätze der Beschäftigten gesichert und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessert. In den neu einzurichtenden Läden sind Neueinstellungen geplant. Die geplanten Standorte weisen einen unterschiedlichen Stand in der Vorbereitung bzw. im Umfang der baulichen Maßnahmen auf. Aus diesem Grund erfolgt eine Einzelbeschreibung der Standorte und der einzelnen Vorhaben sowie der Maßnahmebündel.

Kernpunkt der lokalen Entwicklungsstrategie ist der qualitative und quantitative Ausbau der Präsentationsplattformen für den Flechtinger Höhenzug. Die einzelnen Vorhaben wurden hierfür im Maßnahmebündel 1 zusammengefasst. Mit den Maßnahmebündeln 2 und 3 sollen neue innovative Angebote geschaffen werden, die dann über die Kette der „Schlossläden“ zu vermarkten sind. Mit dem Maßnahmebündel 4, der „Bestimmung und Entwicklung eines regionaltypischen Landschaftsbildes“ soll durch verschiedene Einzelvorhaben, das für den Flechtinger Höhenzug typische Landschaftsbild sichtbar gemacht werden. Durch die „Flurmelioration in den 70er und 80er Jahren wurde die Landschaft stark vereinheitlicht. Um die regionale Identität zu stärken, soll wieder das besondere des Flechtinger Höhenzuges herausgestellt werden.

Dem Leitprojekt , Maßnahmebündel 1, sind die folgenden Projekte zugeordnet:

1. Vorhaben „IT – Projekt Öffentlichkeitsarbeit für die Region“

Ein wesentlicher Qualitätssprung ist, dass die Kette der Schlossläden über das Internet vermarktet wird. Damit kann das Angebot vernetzt werden. Dies stellt für die Region eine innovative Lösung für die Verbesserung der Vermarktung der regionalen Produkte dar. Durch die Installation eines Servers erhalten alle Bürger und speziell die Gewerbetreibenden der Region die Möglichkeit, kostengünstig und unkompliziert ihre Angebote im Internet zu präsentieren. Auch wird eine Möglichkeit geschaffen, zwischen den einzelnen Läden direkt zu kommunizieren. Mit dem Projekt werden die Mitarbeiter weitergebildet. Es soll das Netz der Schlossläden auch als Zugang für die Bürger der Region zu den neuen Informationsmedien genutzt werden. Dieser Zugang „um die Ecke“ setzt die Hemmschwelle vor allem bei älteren Bürgern herab, so dass auch ihnen über das Internet Beratungs-, Informations- und Betreuungsangebote vermittelt werden können.

2. Vorhaben „Infopointe an der Autobahnkirche Hohenwarsleben“

Die bestehende Autobahnkirche ist ein Anlaufpunkt für zur Zeit 6.000 bis 10.000 Reisende / Jahr auf der A 2. Dieses Potential soll für das Angebot von Informationen über die Region und die regionalen Produkte genutzt werden. Ein Ausstellungsraum wird dafür im Turmuntergeschoss entstehen. Alte Handwerkskunst soll mit der Instandsetzung der mechanischen Uhrenanlage, die in Verbindung mit der Glockenanlage steht, neu belebt werden. Der Turm ist für Besuchergruppen zugänglich zu gestalten, um den „Schlag der Zeit“ direkt erlebbar zu machen.

Um diese Besuchergruppe über die Region zu informieren und zur Vermarktung lokaler Produkte wird in der Nähe der Autobahnkirche ein Raum als Schlossladen und Café´ ausgebaut und bewirtschaftet. Mit dem Vorhaben soll in Hohenwarsleben mindestens ein Arbeitsplatz entstehen.

3. Vorhaben „ Schlossladen Weferlingen“

Neben der alten Burg wird im Erdgeschoss des Gebäudes ein Schlossladen eingerichtet. Hier sollen regionale Produkte und touristische Angebote sowie Dienstleistungen aus der Umgebung vermarktet werden. Mit dem Vorhaben wird die Zugänglichkeit der historischen Burgruine in Weferlingen ermöglicht. Am Schlossladen führt der Allerradweg vorbei, so dass gute Voraussetzungen bestehen, dass sich der Schlossladen zu einem kulturellen Mittelpunkt des oberen Allertales entwickelt (Bündelung der Angebote). Es ist beabsichtigt, dass mit dem Vorhaben mindestens ein Arbeitsplatz entsteht.

4. Vorhaben „ Schlossladen Oebisfelde“

Die Burg in Oebisfelde wurde in den letzten Jahren weitgehend wiederhergestellt. Zur Ergänzung der vorhandenen Angebote soll mit dem Schlossladen in der Burg Oebisfelde der Flechtinger Höhenzug an seinem nordwestlichen Zugang präsentiert werden. Die Stadt Oebisfelde liegt am Zugang zum Flechtinger Höhenzug und zum Drömling. Diese Doppelfunktion spiegelt sich auch im Angebot des Schlossladens wieder. Mit dem Schlossladen wird die Verbindung / Vernetzung zur benachbarten Lokalen Aktionsgruppe „Rund um den Drömling“ hergestellt. Es soll in Oebisfelde mindestens ein Arbeitsplatz mit dem Vorhaben entstehen.

5. Vorhaben „Schlossladen und Gneisenaugedenkstätte in Sommerschenburg“

Nach den Befreiungskriegen schenkte der Preußische König das Schloss Sommerschenburg Neidhard von Gneisenau. Dieser wurde auch unweit des Schlosses begraben. Um an diesem touristischen Anziehungspunkt Gäste anzusprechen und besser zu betreuen, wird in der Gemeinde ein Schlossladen eingerichtet. Da das Schloss im Privatbesitz ist, wird dieser Schlossladen in einem historischen Gebäude in der Ortsmitte untergebracht. Der Schlossladen erhält eine Doppelfunktion, einmal als Präsentationsplattform für den Flechtinger Höhenzug und zum anderen als Informationspunkt zum Ort, zur Geschichte des Ortes und der Burg sowie zum Leben und dem Mausoleum Neidhards von Gneisenaus. Mit dem Vorhaben soll im Ort mindestens ein Arbeitsplatz entstehen.

Mit den vier weiteren Schlossläden kann die Präsentationsplattform auf das Gesamtgebiet ausgedehnt werden. Damit wird die Region vollständig erschlossen. Erst mit der vollständigen Erschließung können sich die beabsichtigten Synergieeffekte einstellen. Die Schlossläden repräsentieren in ihrer Gesamtheit die Region in ihrer Vielgestaltigkeit.

Für die folgenden drei begleitenden Maßnahmebündel werden exemplarisch je drei Projekte angeführt, die die Idee der Entwicklungsstrategie verdeutlichen. Weiterhin handelt es sich um Vorhaben, die relativ kurzfristig umgesetzt werden können.

Maßnahmebündel 2

„Entwicklung neuer, innovativer handwerklicher und gewerblicher Angebote“

Wie auch in der Förderphase 2000 – 2006 werden die Aktivitäten der Präsentationsplattform, durch die Schaffung neuer Angebote unterstützt. Dabei wird das Hauptaugenmerk auf die wirtschaftliche Entwicklung gelegt. Durch die Ausweitung und Sicherung der Produktion in bestehenden Unternehmen und der Neugründung von kleinen Wirtschaftsunternehmen, ist die wirtschaftliche Basis der Region zu stärken (Schwerpunkt 1). Über das Leitprojekt (Präsentationsplattform) soll dann die Vermarktung einzelner Produkte befördert werden.

1. Vorhaben Beeinflussung der Struktur und Pigmentierung von Putzen, Farben, Mörtel und Fußböden nach historischen Rezepturen

Die Ziegelei Hundisburg möchte dieses Projekt zur Erweiterung ihrer Angebotspalette durchführen. In der letzten Förderphase wurden durch die Ziegelei bereits zwei erfolgreiche Projekte durchgeführt. So hat das Projekt „Hartbrandgips“ zu wirtschaftlich nachhaltigen Strukturen geführt. Das Projekt ist so erfolgreich, dass an Stelle der beabsichtigten zwei Arbeitsstellen vier geschaffen werden konnten. Wegen seiner Erfolge wurde das Vorhaben von Leader+ Contact Point als „Best practise projekt“ gewürdigt.

Das aktuelle Vorhaben dient der Untersuchung und Herstellung von natürlichen Pigmenten zur Einfärbung von Putzen, Kunststeinen, Mörtel usw.. Damit soll ein Nischenprodukt für die Denkmalpflege entwickelt werden. Es ist abzusehen, dass auch dieses Projekt erfolgreich umsetzbar ist. Mit den Fördermitteln soll vor allem die Anfangs- und Entwicklungsphase des Projektes unterstützt werden. Wie bei den anderen Projekten so wird bei diesem Projekt mindestens ein neuer Arbeitsplatz entstehen.

2. Ausbau des Atelierhauses zur Kunstwerkstatt

Das Schloss Hundisburg etabliert sich zusehens als überregionaler Anziehungspunkt für kunst- und kulturinteressierte Gäste. Aus diesem Grund soll auf dem Schlosshof die Möglichkeit eröffnet werden, dass Künstler und Kunsthandwerker hier ihre Produkte herstellen und verkaufen können. Dazu werden im sogenannten Atelierhaus kleine mietbare Werkstätten eingerichtet. Damit wird Kleinunternehmen im Bereich Kunsthandwerk eine Plattform gegeben, ihre Produkte einem interessierten Publikum anzubieten. Die Gäste auf Schloss Hundisburg können den Handwerkern bei der Arbeit zu sehen und sie erleben alte Handwerkstechniken. Inhalt des Projektes ist der Ausbau des vorhandenen Gebäudes. Die dann zur Verfügung stehenden Räume werden vermietet und so werden neue kunsthandwerkliche Angebote auf dem Schlosshof geschaffen.

3. Holunder die Schwarze Perle der Börde

Holunder als Heilpflanze besitzt eine sehr lange Tradition in der Börde. Die Kreativwerkstatt Niederndodeleben hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Tradition wieder zu beleben. Mit dem Holunderkontor sollen alle Aktivitäten gebündelt und koordiniert werden. Aus den Beeren, Blüten und Blättern des anzubauenden Holunders werden verschiedenste Produkte hergestellt. Das Holunderkontor dient dabei als Schnittstelle zwischen den Produzenten, den verarbeitenden Betrieben und Händlern. Mit dem Projekt wird eine regionale Wertschöpfungskette entwickelt, die von der Beere bis zum fertigen Produkt (Marmelade, Saft, Wein, Kernöl, Tee usw.) reicht. Der Anbau, die Lagerung, die Trocknung, die Verarbeitung, die Veredelung und die Vermarktung des Holunders muss koordiniert und betreut werden. Dabei benötigt man zur Betreuung des Kontors und die Koordinierung der verschiedenen Aufgaben eine Arbeitskraft. Dieses Projekt wird auch über das ILEK – Leitprojekt „Bördegemeinde 2020 der VG Hohe Börde begleitet.

Maßnahmebündel 3

„Entwicklung neuer kultureller, sportlicher und touristischer Angebote“

Das dritte Maßnahmebündel dient zwei Zielen, einmal der Schaffung neuer Angebote im Bereich Kultur, Sport und Touristik die über die Präsentationsplattformen überregional vermarktet werden können und zum anderen der Verbesserung der weichen Standortfaktoren. Dabei wird darauf geachtet, dass diese kulturellen, sportlichen und touristischen Angebote wirtschaftlich ausgerichtet werden. In diesem Maßnahmebündel sind in der Anlage 4 noch sehr viele Projekte enthalten. Die Aufgabe besteht für das Management und die LAG darin, diese Projekte kritisch zu prüfen und weiter zu entwickeln. Vielfach muss der wirtschaftliche Aspekt mehr in den Vordergrund gerückt werden, um die Nachhaltigkeit der Projekte zu dokumentieren.

1. Vorhaben Draisineprojekt Altenhausen

Durch die Gemeinden soll die Bahnlinie Haldensleben – Weferlingen an den Wochenenden für den Draisinebetrieb entwickelt werden. Damit entsteht ein überregionaler Anziehungspunkt, der vielfältige wirtschaftliche Aktivitäten entlang der Strecke nach sich zieht.

Es ist beabsichtigt, den Bahnhof in Altenhausen als Ausgangspunkt für den Draisinebetrieb zu entwickeln. In Weferlingen (Gaststätte Barriere Rehm) und am Steinbruch in Süplingen werden die beiden Endstationen errichtet. Entlang der Strecken sollen dann durch private Initiativen Gaststätten usw. entstehen. Die Gleisanlagen werden zur Zeit an den Wochentagen durch die Lappwaldbahn genutzt. Es wurde bereits mit der Lappwaldbahn eine Vereinbarung über die Nutzung der Gleisanlagen an den Wochenenden getroffen. Der Vertrieb und die Werbung für dieses besondere Erlebnis soll über die Kette der Schlossläden organisiert werden. Dieses Vorhaben demonstriert innovativ die Mehrfachnutzung vorhandener Gleisanlagen. Mit dem Vorhaben werden zwei Arbeitsplätze bei der Betreuung der Draisinen entstehen. Inhalt des Projektes ist der Erwerb der Fahrzeuge und die Baumaßnahmen an der Strecke.

2. Vorhaben Schaffung eines Radfahrer – Stützpunktes in Bülstringen

Bülstringen liegt am überregionalen Radwanderweg von der Elbe zur Aller. Durch die Gastwirtin Frau Gabriel soll für Radwanderer ein Radwanderstützpunkt errichtet werden. Dieses Angebot ergänzt die wirtschaftlichen Aktivitäten der Gastwirtschaft und lockt Touristen in die Region. Damit werden Arbeitsplätze in Bülstringen geschaffen und vorhandene Arbeitsplätze gesichert. Das Projekt sichert eine umfassende Betreuung der Gäste sowie eine qualitativ hochwertige Unterbringung. Bülstringen kann als Zwischenstation bzw. als Ausgangspunkt für Radtouren genutzt werden.

3. Vorhaben Reitstützpunkt – Pferdesport - Vernetzung

Mit diesem touristischen Angebot wird die Struktur des bestehenden Reiterhofes gestärkt und es werden zusätzliche Angebote geschaffen, die zu einer Erhöhung der Wertschöpfung führen. Die vorhandenen Anlagen sind besser auslastbar und mit dem Projekt können benachbarte Reiterhöfe zu einem Netzwerk verbunden werden. Die Tradition des Pferdesportes wird als touristischer Anziehungspunkt ausgebaut. Dies hat den Effekt, dass auf dem Reiterhof in Uthmöden Arbeitsplätze geschaffen werden. Ziel ist die Einrichtung einer Pferdeklinik als zentraler Anlaufpunkt für Reiter. Inhalt des Projektes ist der Ausbau der vorhandenen Gebäude. Mit dem Vorhaben wird auf dem Reiterhof ein zusätzlicher Arbeitsplatz entstehen.

Maßnahmebündel 4

„Bestimmung und Entwicklung eines regionaltypischen Landschaftsbildes für die Region“

Der Schwerpunkt 2 der Entwicklungsstrategie wird hauptsächlich durch dieses Maßnahmebündel unteretzt. Dabei geht es um die Erhaltung und Beförderung der regionalen Identität und der Nutzung des naturräumlichen Potentials für den Tourismus. In der Region findet man verschiedene touristische Anziehungspunkte, die als Insellösungen das vorhandene hohe Potential der Landschaft nutzen (Flechtingen, Hundisburg, Allertal usw.). Diese isolierten Ansätze gilt es zu bündeln und zu aktivieren. Dabei geht es um die Herausarbeitung des Typischen und Eigenständigen der Region. Die Nutzung der Landschaft in den letzten 50 Jahren ist auf eine Nivellierung der Standorte ausgerichtet, das heißt, die Landschaft wird austauschbar und verliert ihre Eigenständigkeit. Mit diesem Maßnahmebündel soll das historisch gewachsene Landschaftsbild, die Eigenart und Vielfalt erhalten und wieder belebt werden. Dazu wurden verschiedene Projektideen entwickelt, die die Identität fördern und die Nutzung der Landschaft ermöglichen, denn es kommen relativ viele Gäste in die Region, um die Anziehungspunkte wie Hundisburg und Flechtingen zu besuchen. Diese fahren durch den Landschaftsraum der LEADER – Region. Wenn es gelingt diesen Personenkreis auch auf andere Ziele neugierig zu machen, hat dieses Maßnahmebündel sein Ziel erreicht.

1. Vorhaben - Gestaltung der Kulturlandschaft

Durch die LAG wird eine Studie beauftragt die untersucht, welche Elemente der gestalteten Kulturlandschaft typisch für die Region sind und wo sich derartige Landschaftselemente befinden. Die Region ist geprägt durch adelige Landsitze. Entsprechend des Schönheitsideals des 18. und 19. Jahrhunderts wurde die Umgebung der Schlösser und Parks durch einzelne Elemente gestaltet und aufgewertet. Dieses historische Erbe gilt es zu bewahren und zu entwickeln. Die Ergebnisse dieser Studie sollen als Grundlage für alle Planungen im Landschaftsraum dienen. Es werden Vorgaben für Flurneuerungsmaßnahmen aber auch für die Bauleitplanung erarbeitet. Damit wird ein innovativer Prozess der Kulturlandschaftspflege angestoßen. Für eine Region werden typische Elemente herausgearbeitet, die bei späteren Bauleitplanungen oder agrarstrukturellen Planungen umgesetzt werden.

2. Vorhaben - Barrierefreie Seepromenade und Bootsanlage am See Flechtingen

Flechtingen als anerkannter Kurort wird von vielen Gästen aufgesucht. Unter den Gästen ist eine Vielzahl Besucher mit eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten. Aus diesem Grund ist es ein besonderes Anliegen der Flechtinger, auch diesen Gästen vielfältige Erholungsmöglichkeiten zu bieten. Dies entspricht auch den Zielen des ILEK (Förderung der Barrierefreiheit) und dem Schwerpunkt 2 der Entwicklungsstrategie. Mit dem Vorhaben wird ein barrierefreier Bootsteg gefördert, der auch gehbehinderten Mitbürgern erlaubt auf dem Schlossee in Flechtingen mit einem kleinen Boot zu fahren.

3. Vorhaben – Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen am FFH – Gebiet im Park Hundisburg – Althaldensleben

Beispielhaft für viele FFH – Gebiete muss geklärt werden, in welchen Rahmen eine touristische und wirtschaftliche Nutzung dieser Flächen möglich ist. Es soll eine wirtschaftliche Nutzung unter den Bedingungen des Schutzgebietssystems NATURA 2000 ermöglicht werden. Vielfach bestehen in der Bevölkerung Unklarheiten und überzogene Forderungen in Bezug auf den Schutz der Flächen. Dies verhindert die Akzeptanz der Flächen und die Umsetzung des europaweiten Schutzgebietssystems NATURA 2000. Das Projekt dient der Verbreitung des Naturschutzgedankens und der Umsetzung der europaweiten Ziele des Natur- und Artenschutzes. Dazu ist eine Studie zu erarbeiten, die Pflege – und Entwicklungsmaßnahmen aufzeigt, die Nutzungsmöglichkeiten beschreibt und es dem Eigentümer ermöglicht, die Maßnahmen zu ergreifen, die notwendig sind, um die Arten lt. Standarddatenbogen zu erhalten. Neben der Studie ist beabsichtigt Technik anzuschaffen, die die Nutzung des Parks unter Beachtung der Schutzziele des FFH-Gebietes ermöglicht.

C.3 Darstellung der gebietsübergreifenden und transnationalen Projekte

Die folgenden **gebietsübergreifenden Projekte** werden durch die LAG verfolgt:

Diese dienen der Vernetzung mit benachbarten Aktionsgruppen und binden die LAG in den Gesamttraum ein. Im Landkreis Börde entwickeln sich vier lokale Aktionsgruppen. Diese sollen sich als vernetzte Struktur etablieren und dienen trotz ihrer unterschiedlichen Ziele immer der Entwicklung des ländlichen Raumes:

1. Marketingstrategie für den Allerradweg

Der Allerradweg wurde im Rahmen des ländlichen Wegebbaus hergestellt. Er wird schon genutzt. Was fehlt, ist ein professionelles Marketing für den Weg. Dafür konnte der Tourismusverband Elbe – Börde – Heide gewonnen werden. Dieser beabsichtigt die Vermarktung des Weges und wird dabei auch die Anbindung des Weges an benachbarte touristische Angebote berücksichtigen. Dieses Projekt verbindet den Flechtinger Höhenzug mit der südlich angrenzenden Region „Börde“ und der nördlich angrenzenden Region „Rund um den Drömling“.

2. Ausstellung zur Geschichte des Landkreises Börde – Online Zeitschichtenkarte

Durch das Museum Haldensleben wurden in der letzten Förderphase bereits attraktive Angebote für das Internet erarbeitet (Projekt Ecumusee). An diese Erfolge möchte das Museum anknüpfen und zusammen mit dem Museum in Wolmirstedt (LAG Colbitz – Letzlinger Heide) und dem Bördemuseum in Ummendorf eine interaktive Zeitschichtenkarte zur geschichtlichen und territorialen Entwicklung des Landkreises Börde erarbeiten.

3. Umwandlung der Pappelwindschutzpflanzungen

Dieses Projekt wird zusammen mit den benachbarten Lokalen Aktionsgruppen „Colbitz – Letzlinger Heide“ und „Börde“ angegangen. Grund hierfür ist die wirtschaftliche Auslastung des Maschinenkomplexes zur Herstellung der Holzhackschnitzel.

Ziel der Entwicklung der Agrarlandschaft ist die langfristige Erhaltung und Pflege der häufig mit Pappeln durchsetzten Flurholz-(Windschutz-)streifen mit ihrer ökologischen, landschaftsbildprägenden und erosionsmindernden Funktion. Aus diesem Grund wird der sukzessive Umbau der Gehölze und Ersatz der Pappeln u.a. fremdländischer Arten (Robinie, Traubenkirsche, Eschenahorn) durch heimische, standorttypische Laubgehölze in Teilabschnitten angestrebt. Damit einher geht eine Aufwertung der inneren Struktur der Gehölze unter Berücksichtigung des Biotopverbundes und der spezifischen Funktionen am jeweiligen Standort. Mit dem Projekt wird eine Anschubfinanzierung gewährt. Langfristig soll sich die Neubepflanzung und Pflege durch Ausgleichszahlungen (Eingriffsregelung). Inhalt des Projektes ist die Fällung der vorhandenen Pappeln und die Neupflanzung dauerhafter Gehölze (einschließlich Pflege). Dieses Projekt hat weitreichende positive Auswirkungen:

1. Aufwertung des Landschaftsbildes und der ökologische Funktion der Landschaft
2. Bereitstellung von Ausgleichsflächen entsprechend einer abgestimmten Konzeption.
3. Schaffung von Arbeitsplätzen in den betreuenden Firmen.

Die Koordinierung würde über den NABU Barleben laufen. Im Rahmen des Ausgleichsflächenmanagements könnten Ökopunkte an Investoren bzw. Gemeinden „verkauft“ werden. Mit dem Erlös besteht die Möglichkeit weitere Flurholzstreifen umzubauen.

Transnationale Projekte:

Der Verein Kultur-Landschaft Haldensleben Hundisburg e.V. ist im Rahmen der Förderphase Leader+ den geistigen Wurzeln der Kulturlandschaft um Hundisburg nachgegangen. Dabei stand der Arkadien-Mythos im Mittelpunkt des Interesses. Es war eine Zielstellung des Projektes, einen Beitrag zur Erforschung des Zusammenhangs zwischen dieser Idee und der Kulturlandschaft um Hundisburg zu leisten, die dabei gewonnenen Erkenntnisse durch wissenschaftliche Tagungen zu popularisieren und in Form von Tagungsberichten zu dokumentieren. Bedingt durch die europäische Perspektive dieses Themas wurden Kontakte zu anderen europäischen Regionen hergestellt, die ebenfalls eine Beziehung zu diesem Mythos haben. Hier ist namentlich das Projekt „Arkadien – Geschichte und Zukunft eines europäischen Traumes“ zu nennen, das im August 2006 in das EU-Förderprogramm „Kultur 2000“ aufgenommen wurde. Dieses Projekt wird getragen von der Region Pays d’Astree (Frankreich; www.astreeforez.fr), Tegea (Griechenland;

http://arcadia.ceid.upatras.gr/arcadia.eu/index.php?module=partners&pg_id=13&lang=de)

und der Klassik Stiftung Weimar. An Aktivitäten dieses Projektes hat der Verein Kultur-Landschaft als assoziierter Partner teilgenommen. Es ist nun beabsichtigt, diese Zusammenarbeit fortzuführen und zu vertiefen. Dabei soll die Zusammenarbeit mit der Region um Tegea im Vordergrund stehen, da es sich dabei ebenfalls um eine Leader-Region handelt. Schwerpunkt der geplanten Zusammenarbeit ist die Frage, inwieweit das utopische Denken, in welchem der arkadische Mythos nur eine Facette darstellt, für die Probleme einer Kulturlandschaft in der Neuzeit fruchtbar gemacht werden kann. Ausgangspunkt ist die Einsicht, dass bereits in der griechischen Antike Ansätze entwickelt wurden, wie der Konflikt zwischen den Ansprüchen und Bedürfnissen des Menschen und der Erhaltung der natürlichen Existenzbedingungen gelöst werden kann. Diese Ansätze, die heute als ökologisches Denken bezeichnet werden können, sind eine der Quellen der utopischen Vorstellungen von Arkadien,

dem Goldenen Zeitalter und dem Paradies. In den Zeiten eines globalen Klimawandels erscheint dieses Thema von ganz besonderer Aktualität.

Als erste konkrete Aktivität sind im Jahr 2009 zwei Tagungen in Hundisburg und in Tegea geplant, die unter dem Titel stehen: „Kulturlandschaft: Goldenes Zeitalter, Ökologie und Utopie“ bzw. „Ökologie und Arkadien. Ökologisches Denken in historischer und europäischer Perspektive“.

C.4 Übertragbarkeit der Aktionen

Alle Vorhaben wurden so angelegt, dass sie auf benachbarte Regionen übertragbar sind. Dabei müssen aber die konkreten Voraussetzungen beachtet werden. Die Übertragbarkeit der Vorhaben wurde bereits in der letzten Förderphase dokumentiert. Das Vorhaben „Ökobad – Nordgermersleben“ zog die LAG „Naturpark Saale – Unstrut – Triasland“ als Beispiel für eine ähnliche Lösung in ihrem Gebiet heran. Weiterhin war die LAG „Flechtinger Höhenzug“ bei der Vorbereitung der neuen LAG „Colbitz – Letzlinger Heide“ aktiv eingebunden. Sie hat besonders in der Anfangszeit die Aktivisten der LAG beraten.

Für die neue Förderphase wird sich in der konkreten Projektphase herausstellen, in wie weit Einzelvorhaben übertragbar sind. Selbstverständlich wird die LAG darauf achten, dass die Vorhaben so angelegt werden, dass sie inhaltlich auch auf andere Regionen übertragbar sind.

Wesentlich ist nach unserer Meinung, dass die grundsätzliche Idee der LAG, die Vermarktung der Region über vernetzte Präsentationsplattformen, auf andere Regionen übertragen werden kann. Dieser Präsentation wurden Einzelvorhaben zugeordnet, die die notwendigen „Angebote“ (im weiteren Sinn) für die Vermarktung über die Präsentationsplattformen hergestellt haben.

Als Beispiel für ein übertragbares Projekt möchten wir das Vorhaben in Hundisburg „Pflege und Entwicklungsmaßnahmen in Park“ anführen. Hier wird exemplarisch untersucht, wie das FFH – Gebiet genutzt werden und in welchen Rahmen sich die Landschaft entwickeln kann. Mit dem Projekt soll der verbreiteten Meinung entgegen getreten werden, dass durch die Ausweisung eines FFH – Gebietes jedwede Nutzung und Entwicklung beschnitten wird.

C.5 Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit

Zur Vorbereitung der neuen Förderphase wurden wieder verschiedene Möglichkeiten der Kommunikation mit den Mitgliedern der LAG genutzt. Als erstes informierte die LAG ihre Mitglieder auf der Mitgliederversammlung am 24.10.2006 über die neue Förderphase und die Bedingungen des Programms. Durch eine begleitende Berichterstattung in der Tagespresse wurden die Informationen in die Breite getragen.

Zusammen mit der Vorbereitungsgruppe veröffentlichte die LAG die Entwürfe der lokalen Entwicklungsstrategie ab September 2006 im Internet und stellte diese zur Diskussion. Diese Möglichkeit wurde der LAG vom Landkreis Ohrekreis unentgeltlich gewährt. Damit können alle interessierten Bürger der Region erreicht werden. Mit dem Wettbewerbsaufruf wurde die Entwicklungsstrategie angepasst. Seit Mitte Mai 2007 können alle Bürger der Region die Strategie in ihrer aktuellen Fassung im Internet einsehen.

Auch in Zukunft wird sich die Öffentlichkeitsarbeit auf die oben beschriebenen drei Standbeine stützen. Es sind die folgenden Aktivitäten geplant:

Presse:

Die Bevölkerung wird wie bisher durch die regionale Presse von den Höhepunkten und wichtigsten Ereignissen der Region unterrichtet. Weiterhin sollen alle Termine und Hinweise über die Mitteilungsblätter der beteiligten Verwaltungsgemeinschaften veröffentlicht werden. Dadurch wird jeder Bürger der Region erreicht.

Internet:

Die bestehende Internetseite der LAG (www.lag-fh.de) wird weitergeführt und aktualisiert. Mit der Internetpräsentation können schnell alle Bürger der Region erreicht werden.

Informationsveranstaltungen:

Zur Information der Mitglieder werden in Zukunft die Mitgliederversammlungen genutzt.

C.6 Darstellung des zu erwartenden Mehrwerts des Gesamtkonzeptes

Durch die Umsetzung abgestimmter und vernetzter Projekte entstehen Synergieeffekte, die die Region weiter voranbringen. Der Mehrwert ergibt sich durch die Umsetzung aufeinander abgestimmter Projekte, die sich gegenseitig unterstützen bzw. bei den Wertschöpfungsketten aufeinander aufbauen. Mit der neuen Förderphase soll die Kette der Schlossläden auf die Gesamtregion ausgedehnt werden. Damit wird die Fläche abgedeckt und es werden wesentlich mehr Gäste und Einwohner erreicht. Das hat zur Folge, dass die begleitenden Projekte besser vermarktet werden können. Die Präsentationsplattformen wurden so angelegt, dass sie möglichst viele Gäste erreichen:

an der Autobahnkirche: die Besucher von der Autobahn
in Sommerschenburg: geschichtsinteressierte Gäste
am Grab von N.v. Gneisenau: usw..

An den Schlossläden werden Informationen zur Region abgeben und die Gäste werden zu den Sehenswürdigkeiten und touristischen sowie wirtschaftlichen Angeboten weitergeleitet. Dieses abgestimmte Konzept bewirkt deutliche Synergieeffekte bei einer vollständigen Umsetzung.

D Finanzierungsplan

D.1 Darstellung der Gesamtausgaben

Die Gesamtausgaben belaufen sich auf 13.918.400,00 €, entsprechend der in Anlage 4 zusammengestellten Projekte. Diese sind in Jahresscheiben von 2008 – 2013 zeitlich gestaffelt umzusetzen. Bei diesen Projekten ist zu beachten, dass sie sich auf einen sehr unterschiedlichen Vorbereitungsstand befinden. Da die konkreten Förderbedingungen nicht bekannt sind, kann man davon ausgehen, dass nicht bei allen Projekten die Finanzierung gesichert ist. Aus diesem Grund stellt die Liste einen aktuellen Arbeitsstand dar, der nach Vorlage der konkreten Förderbedingungen durch das Management und die LAG überarbeitet wird.

Jahr	Mittelbedarf
2008	1.848.000,00 €
2009	2.772.000,00 €
2010	2.883.200,00 €
2011	2.883.200,00 €
2012	2.119.200,00 €
2013	1.412.800,00 €
Gesamt	13.918.400,00 €

(Farbgebung der Tabelle siehe Anlage 5)

D.2 Benennung möglicher KO-Finanzierungsträger

Mit den möglichen Kofinanzierungsträgern wurden bereits erste Gespräche geführt. Konkret konnten noch keine Zusagen vereinbart werden, da die konkreten Summen, der zeitliche Rahmen und die Förderbedingungen noch offen sind. Grundsätzlich besteht bei den Kommunen, Verwaltungsgemeinschaften und dem Landkreis die Bereitschaft für Projekte in ihrem Wirkungskreis als Kofinanzierungsträger aufzutreten. Weitere Gespräche wurden mit der Ohrekreissparkasse, der Lotto – Toto GmbH und verschiedenen Stiftungen geführt.

D.3 Aussagen zur Finanzierung des LEADER-Managements

Die Lokale Aktionsgruppe hat zur Finanzierung des Managements beschlossen, dass das bewährte Modell aus den Jahren 2000 – 2006 weitergeführt werden sollte. Dabei wurde darauf hingewiesen, dass die Vorgaben der Landesregierung umzusetzen sind.

Finanzierungsquellen für die förderfähigen Kosten des Leader-Managements

Anteil in Prozent

Finanzierungsquelle	Jahre						
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
EU (ELER)	80 %	80 %	80 %	80 %	80 %	80 %	80 %
Eigenmittel	20 %	20 %	20 %	20 %	20 %	20 %	20 %

Vorläufig beabsichtigt die LAG, das Management als Fördervorhaben zu beantragen. **Träger** des Managements wird der **Kulturverein Haldensleben – Hundisburg**. Die notwendigen Eigenmittel werden durch Umlage von den beteiligten Gebietskörperschaften und die einzelnen Vorhabensträger aufgebracht. Dazu wird der Eigenanteil durch den Verein Kulturlandschaft vorfinanziert und die Vorhabensträger refinanzieren den Eigenanteil durch eine Umlage. Die Höhe der Umlage ergibt sich aus der Höhe der gewährten Fördermittel. Diese Lösung könnte wegen des relativ hohen Eigenanteils zu Problemen führen. Aus diesem Grund werden zur Zeit weitere Finanzierungsmodelle mit dem Landkreis diskutiert. Zu begrüßen wäre eine Übernahme eines Teils der Eigenmittel und der Mehrwertsteuer durch den Landkreis.

Der Vorschlag des Landkreises Börde, das der Landkreis nur personelle und materielle Hilfe anbietet, sich aber nicht an den Kosten beteiligen kann, muss wegen der begrenzten Eigenmittel der Region abgelehnt werden. Sehr wahrscheinlich wird das Management durch eine Mischfinanzierung, bei der der Landkreis und die LAG je einen gewissen Anteil tragen, finanziert. Diese Kompromisslösung wird in der nächsten Zeit verhandelt. Konkrete Ergebnisse liegen noch nicht vor.

Unabhängig von der generellen Lösung versucht die LAG durch Gespräche mit benachbarten lokalen Aktionsgruppen die Möglichkeiten auszuloten, Kosten durch ein gemeinsames Management zu sparen.

E Monitoring**E.1 Beschreibung des Monitoringverfahrens**

Die Arbeit der LAG soll durch einen Evaluierungsprozess begleitet werden. Dadurch ist immer wieder die tatsächliche Entwicklung mit den angestrebten Entwicklungszielen zu vergleichen. Bei Abweichungen sollen frühzeitig durch Feinjustierungen der Arbeit und der Vorhaben die Entwicklungsziele erreicht werden. Die LAG hat sich für eine interne Evaluierung entschieden. Diese Aufgaben sollen dem Management übertragen werden. Gegenstand der Evaluierung (jährliche Auswertung) sind die einzelnen Projekte (Ziele, Arbeitsschritte und Mittelabfluss) sowie das Gesamtkonzept als Prozess.

Grundlage für die Evaluierung der einzelnen Projekte ist der Kriterienkatalog in der Anlage 7. Dieser wird von jedem Projektträger mit dem Projektantrag ausgefüllt. An diesen festgeschriebenen Kriterien ist später der Erfolg des Projektes zu messen.

Das begleitende Monitoring erfolgt in drei Stufen.

1. Erfassung der Grunddaten.

Am Beginn der Förderperiode werden über eine Fragebogenaktion, an der alle Mitglieder der LAG und potentiellen Projektträger beteiligt werden, die Grundlagen, die Ausgangsbedingungen erfasst. Diese Erfassung soll die Grundlage zur Darstellung und Beurteilung des gesamten Prozesses bilden. Als Grunddaten werden auch die Ergebnisse des Monitoring aus der vorgehenden Förderphase genutzt.

2. Jährliche Evaluierung

Die einzelnen Projekte und der gesamte Prozess werden jährlich beurteilt. Dabei wird zwischen den erreichten Ergebnissen und den Zielen verglichen. Diese sind zu einem Jahresbericht zusammenzufassen und einmal pro Jahr der Mitgliederversammlung der LAG vorzustellen. Im Rahmen der Mitgliederversammlung werden dann grundsätzliche Beschlüsse gefasst, wie durch einzelne Maßnahmen das Ziel der LAG (Definiert in der Lokalen Entwicklungsstrategie) erreicht werden kann. Auf der Grundlage dieser jährlichen Berichte erfolgt die Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie.

3. Abschluss der Förderphase

Zum Abschluss der Förderphase wird zwischen den Zielen der LAG und der Einzelprojekte (Lokale Entwicklungsstrategie und Projektblätter) und den erreichten Ergebnissen verglichen.

Der Abschlussbericht analysiert das Ergebnis dieses Vergleichs.

E.2 Darstellung der qualitativen und quantitativen Erfolgskriterien zur Überprüfung der regionalen Entwicklung

Für eine spätere Evaluierung müssen möglichst konkrete Entwicklungsziele für die Region benannt werden. Diese anrechenbaren Inhalte der Projekte und des Leitbildes dienen der Berichterstattung und der Evaluierung des Prozesses. Dies wären:

1. Erweiterung der Präsentationsplattform auf den Gesamttraum der Lokalen Aktionsgruppe.
 - 1.1. Schaffung von neuen Standorten (Hohenwarsleben, Weferlingen, Oebisfelde und Sommerschenburg), Abdeckung der gesamten Fläche der LAG.
 - 1.2. Sicherung der bestehenden Standorte in Hundisburg, Flechtingen und Erxleben
 - 1.3. Überführung der Schlossläden in Flechtingen und Hundisburg in privat wirtschaftende Unternehmen
2. Deutlich qualitativ bessere Vernetzung und Zusammenarbeit der einzelnen Schlossläden.
 - 2.1. Vernetzung der Schlossläden durch das Internet
 - 2.1.1. Installation einer Homepage, mit Server und Erstellung der Homepage
 - 2.1.2. Schulung der Mitarbeiter (Anzahl der geschulten Mitarbeiter)
 - 2.1.3. Handel mit den Angeboten per Internet (Eintrittskarten, Dienstleistungen und Produkte - Jahresumsatz).
3. Schaffung von neuen übergreifenden Angeboten
 - 3.1. Entwicklung und Produktion von Produkten, die typisch sind für den Flechtinger Höhenzug und die über die Schlossläden vertrieben werden können (Anzahl).
 - 3.2. Schaffung von innovativen kulturellen Angeboten in der Region (Anzahl)
 - 3.3. Schaffung von innovativen touristischen Angeboten in der Region (Anzahl)
4. Bestimmung und Entwicklung eines regionaltypischen Landschaftsbildes für die Region
 - 4.1. Definition der typischen Landschaftselemente in der Region (Ergebnis der Studie)
 - 4.2. Aufstellen einer Entwicklungsstrategie für das Landschaftsbild der Region
 - 4.3. Umsetzung von Einzelmaßnahmen aus dieser Strategie (Anzahl der Maßnahmen)

F Anlagen**Anlage 1: Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte**

Zusammenstellung der Flächengrößen

Ortschaft	Flächengröße
VG „Hohe Börde“	17.154,40 ha
Bebertal, Nordgermersleben, Bornstedt, Rottmersleben, Schackensleben, Ackendorf, Eichenbarleben, Groß Santerleben, Hermsdorf, Hohenwarsleben, Irxleben, Niederndodeleben, Ochtmersleben, Wellen	
VG „Flechtingen“	37.206,7 ha
Belsdorf, Behnsdorf, Flechtingen, Böddensell, Bülstringen, Süplingen, Ivenrode, Altenhausen, Bregenstedt, Emden, Erxleben, Bartensleben, Morsleben, Alleringersleben, Ostingersleben, Eimersleben, Ursleben, Hackenstedt, Beendorf, Döhren, Eschenrode, Everingen, Hödingen, Hörsingen, Schwanefeld, Seggerde, Siestedt und Klinze, Walbeck, Weferlingen	
Stadt Haldensleben mit den Ortsteilen Satuelle, Uthmöden Hundisburg und Wedringen	13.760,0 ha
VG Oebisfelde - Calvörde	28.001,5 ha
Oebisfelde (ohne Ortsteile im Drömling, Breitenrode, Weddendorf, Bergfriede Niendorf und Buchhorst), Bösdorf, Etingen, Eickendorf, Kathendorf, Rätzlingen, Calvörde, Beerenbrock mit Elsebeck und Lössewitz, Zobbenitz, Klüden, Dorst, Wieglitz, Grauingen, Wegenstedt, Mannhausen, Velsdorf	
VG Obere Aller	19.308,0 ha
Ummendorf, Drackenstedt, Druxberge, Eilsleben, Ovelgünne, Wormsdorf, Barneberg, Harbke, Hötensleben, Marienborn, Sommersdorf, Völpke, Wefensleben	
Summe	115.430,3 ha = 1154,3 km²

Zusammenstellung der Einwohnerentwicklung (Quelle Statistisches Landesamt)

Verwaltungseinheit	Bevölkerung 31.12.2000	Bevölkerung 31.12.2005
VG „Hohe Börde“	19.369	18.947
VG „Flechtingen“	18.291	17.416
Stadt Haldensleben	20.871	19.886
VG „Oebisfelde – Calvörde“ (ohne die Ortsteile im Drömling)	12.419	12.161
VG Obere Aller	16.925	15.919
Summe	87.875	84.329

Rückgang um 3.546 Einwohner oder um 4,04 %

Einwohnerdichte der LAG	73,0 Einwohner / km ²
Einwohnerdichte des Ohrekreises	77,0 Einwohner / km ²
Einwohnerdichte des Landes	121,0 Einwohner / km ²

Bevölkerungsstruktur nach Altersgruppen zum 31.12.2005

Altersklasse	VG „Hohe Börde“	VG „Flechtingen“	Stadt Haldensleben	VG „Oebisfelde – Calvörde“	VG „Obere Aller“	Summe
unter 16	2.501	2.162	2.191	1.479	1.926	10.258
16 – 18	603	512	551	328	451	2.445
18 – 25	1.753	1.610	1.929	1.138	1.406	7.836
25 – 35	2.244	2.031	2.087	1.356	1.815	9.533
35 – 45	3.627	2.869	3.172	2.176	2.618	14.462
45 – 60	4.385	3.904	4.551	2.555	3.600	18.995
60 und mehr	3.834	4.328	5.405	3.129	4.104	20.800
Summe	18.947	17.416	19.886	12.161	15.919	84.329

Anlage 2: Arbeitslosigkeit**Arbeitslosenzahlen**

Ohrekreis	2000	2005*
Arbeitslosenquote gesamt	15,5	15,5
Arbeitslosenquote Frauen	16,2	14,7
Arbeitslosenquote Männer	15,0	16,3
Bördekreis	2000	2005*
Arbeitslosenquote gesamt	187,6	18,9
Arbeitslosenquote Frauen	19,6	18,1
Arbeitslosenquote Männer	17,7	19,6
Sachsen- Anhalt	2000	2005*
Arbeitslosenquote gesamt	19,8	21,8
Arbeitslosenquote Frauen	23,2	21,6
Arbeitslosenquote Männer	19,8	21,8

* Durch die Einführung des SGB II sind die Werte schwer vergleichbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Angaben für die Jahre 2000 und 2005

Anlage 3: Geschäftsordnung der LAG

Geschäftsordnung für die Lokale Aktionsgruppe Flechtinger Höhenzug

§ 1

Zuständigkeit

Die Aktionsgruppe ist zuständig für die Umsetzung der bestätigten Gebietskonzeption für den Flechtinger Höhenzug in der Strukturperiode 2007 bis 2013 im Gebiet der LAG.

§ 2

Aufgaben

Die LAG Flechtinger Höhenzug ist eine im Rahmen des Förderprogramms LEADER gebildete lokale Aktionsgruppe mit folgenden Aufgaben:

- Auswahl der Einzelprojekte
- Prüfung von Fortschritten und Ergebnissen (Evaluierung)
- Erstellung, Prüfung und Billigung der jährlichen Berichte und Weiterleitung an die Bewilligungsbehörde
- Vorschlagsrecht zur Anpassung und Änderung des Entwicklungskonzeptes

§ 3

Zusammenarbeit

Die LAG beteiligt sich aktiv an der Vernetzung der Projekte und sorgt für deren Publizität. Die LAG arbeitet mit der nationalen Vernetzungsstelle LEADER + und der Europäischen Vernetzungsstelle zusammen.

§ 4

Mitglieder der LAG

Die LAG setzt sich aus je einem Vertreter oder Vertreterin, wie folgt zusammen:

Mitglieder:

- die Träger aller seit 1995 im Zusammenhang mit den jeweiligen Entwicklungskonzepten, bewilligten LEADER-Projekte
- Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner und sonstiger vom Programm LEADER betroffenen Interessengruppen (vgl. Anlage zur Geschäftsordnung)

Sonstige Teilnehmer:

- Landkreis
- Amt für Agrarstruktur, Flurneuordnung und Forsten Mitte, Außenstelle Wanzleben

Bei Bedarf können weitere Vertreter von Fachbehörden oder sonstige Sachverständige zur Sitzung zugelassen werden.

§ 5

Stimmrecht

- Die Mitglieder nach § 4 haben eine Stimme.
- Sonstige Teilnehmer haben kein Stimmrecht.
- Die Beschlüsse sind mit einfacher Mehrheit zu fassen.

§ 6

Sitzungen

- Die Sitzungen der LAG sind in der Regel nicht öffentlich und finden grundsätzlich im Gebiet der LAG statt.
- Die LAG-Sitzung sollte zweimal im Kalenderjahr stattfinden. Bei Bedarf können weitere Sitzungen einberufen werden.
- Zwischen den Sitzungen regelt der LEADER Manager die Geschäfte. Die Einberufung hat mindestens drei Wochen vor der jeweiligen Sitzung der LAG den Teilnehmern unter Angabe von Zeit und Ort der Sitzung zusammen mit der Tagesordnung zuzugehen.
- Vorlagen zur Sitzung sind der Einberufung beizufügen. Über die Sitzung ist eine Niederschrift anzufertigen.

§ 7

Beschlussfassung

- Die Beschlussfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind.
- Beschlussgegenstände ergeben sich aus § 2.
- Beschlussanträge können alle Mitglieder der LAG stellen.
- Ein Beschluss ist gefasst, wenn die Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder zugestimmt hat.

§ 8

Aufgaben des LEADER Managers

- Der Manager führt die Geschäfte der LAG zwischen den Sitzungen.
- Einberufung der Sitzungen der LAG
- Leitung der Sitzungen
- Vorbereitung der Sitzungsunterlagen
- Erstellung der Niederschrift über die Sitzung und Versendung an die Mitglieder der LAG und die Bewilligungsstelle.
- Anleitung der Akteure bei der Antragstellung, bei der Verwendungsnachweisprüfung etc.
- Bewertung der Projekte vor, während und nach der Förderung und Berichterstattung gegenüber der Bewilligungsbehörde (dazu werden Indikatoren übergeben).

§ 9

Gremien der LAG

- Die Mitgliederversammlung
- Der/die Vorsitzende leitet die LAG-Versammlungen und vertritt die LAG und ihre Beschlüsse zwischen den Versammlungen als ehrenamtlicher Repräsentant gegenüber dem LEADER-Management und Dritten. Der/die Vorsitzende wird für die Dauer einer Förderperiode durch die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt.

§ 10

Die LAG als Ganzes betreffende Projekte

Die LAG als Ganzes betreffende Projekte (z.B. LEADER-Management) werden durch den KulturLandschaft Haldensleben-Hundisburg e.V. im Einvernehmen mit dem LAG-Vorsitzenden beantragt und durchgeführt, die Eigenmittel werden auf die Projektträger der jeweiligen Förderperiode entsprechend der Höhe ihrer Förderung im Vergleich zur Gesamtfördersumme in den Projekten umgelegt.

Hierzu treten die Projektträger mit dem KulturLandschaft Haldensleben-Hundisburg e.V. in ein bei der Projektbeantragung obligatorisches Vertragsverhältnis über die Teilnahme an den Gemeinschaftsprojekten. Ohne den Nachweis der Teilnahme an den Gemeinschaftsprojekten erfolgt keine Antragsabzeichnung durch den LAG-Vorsitzenden.

§ 11

Niederschrift

- Die Niederschrift enthält neben Zeit und Ort der Sitzung, die Namen der Teilnehmer, die Tagesordnung sowie den Wortlaut der Anträge und Beschlüsse.
- Die Mitglieder können verlangen, dass ihre Erklärungen in der Niederschrift festgehalten werden.
- Die Niederschrift soll innerhalb von 30 Tagen, spätestens jedoch zur nächsten Sitzung vorliegen.

Mitglieder der LAG „Flechtinger Höhenzug“

Der lokalen Aktionsgruppe gehören bisher die folgenden Akteure an:

- Verein Kulturlandschaft Haldensleben – Hundisburg, Herr Dr. Blanke
- Förderverein Technisches Denkmal Ziegelei Hundisburg e.V., Herr Kaiser
- Kreisreiterverband Ohrekreis, Frau Allner
- Haus des Waldes, Herr Lutscher
- Reit- und Fahrverein Gut Glüsig, Herr Herzberg
- Landkreis Börde, Herr Eggeling
- Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Magdeburg, Frau Prange
- Verwaltungsgemeinschaften „Hohe Börde“, Frau Trittel
- Verwaltungsgemeinschaft „Obere Aller“, Herr Thiele
- Verwaltungsgemeinschaft „Flechtingen“, Herr Wille
- Verwaltungsgemeinschaft Öbisfelde / Calvörde, Frau Mitschke
- Stadt Haldensleben, Frau Scherf
- Förderverein Schlosskirsche Erxleben, Herr Dr. Meißner
- Evgl. Kirchengemeinde Flechtingen Frau Heinecke
- Evgl. Kirchengemeinde Rottmersleben, Frau Harbke
- Evgl. Kirchengemeinde Walbeck, Herr Ingelmann
- Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Sachsen-Anhalt Haldensleben, Herr Wischer
- Lebenshilfe Ostfalen, Sitz Hundisburg, Herr Druba
- Gut Glüsig, Caritasverband für das Dekanat Magdeburg, Herr De Boor
- AKKU e.V. Brumby Frau Rätzel
- Frau M. Hauer
- Herr Albert von Bodenhausen
- Herr Andres von Graeve
- Herr Henning Wagner
- Herr Anastasov
- Herr Bertram
- Herr Neddermeyer
- Herr Steege
- Gemeinde Rottmersleben, Herr Weitz, Bürgermeister
- Gemeinde Ackendorf, Herr Plate
- Gemeinde Nordgermersleben, Herr Steinmann
- Gemeinde Flechtingen, Herr Schwarz, Bürgermeister
- Gemeinde Walbeck, Frau Fucke, Bürgermeisterin
- Flecken Weferlingen, Herr H-W. Kraul Bürgermeister

Zugehörigkeit der Mitglieder	Anzahl	Prozentsatz
Öffentliche Verwaltung und Kommunen	13	38,2 %
Vereine, Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen	21	61,8 %

Die beiden Landkreise sind nur beratende Mitglieder der LAG.

Anlage 4: Tabellarische Übersicht über die Einzelmaßnahmen

In der folgenden Tabelle handelt es sich um eine Ideensammlung, die bereits entsprechend des Bearbeitungsstandes zeitlich geordnet wurde. Nach der Vorlage der Richtlinie zur Entwicklung des ländlichen Raumes werden die in der Anlage 7 zusammengefassten Mindestkriterien von den Projektträgern unter Anleitung des Managements ausgefüllt. Auf der Basis dieser Projektbegleitblätter wird dann von der LAG eine Prioritätenliste erarbeitet.

Maßnahmebündel 1 - Präsentationsplattform „Schaffung, Ergänzung und Vernetzung der Kette der Präsentationsplattformen“				
Nummer	Gemeinde	Idee	Antragsteller	Kosten
1.1	Hundisburg	IT – Projekt Öffentlichkeitsarbeit für die Region	Verein Kulturlandschaft	35.000,00 €
1.2	Hohenwarsleben	Autobahnkirche Infopointe Flechtinger Höhenzug und Sichtbare Zeit – Einer Turmuhr über den Zeiger geschaut Naturwissenschaftliche Dauerausstellung mit dem Schwerpunkt weltanschaulicher Fragen	Evgl. Kirchengemeinde Hohenwarsleben	295.000,00 €
1.3	Weferlingen	Erschließung Bergfried der Burgruine durch Einbau einer Treppe und Begeharmachung als Aussichtspunkt im Rahmen der kulturtouristischen Erschließung der Burganlage und des angrenzenden Heimatmuseums Einbau Burgladen im Erdgeschoss des Heimatmuseums	Gemeinde Weferlingen	300.000,00 €
1.4	Oebisfelde	Einbau eines Schlossladens als Präsentationsplattform in die Burg Oebisfelde	Stadt Oebisfelde	65.400,00 €
1.5	Sommerschenburg	Ausbau eines Schlossladens neben dem Schloss und einer Gedenkstätte für die Befreiungskriege (Gneisenaugedenkstätte)	Gemeinde Sommerschenburg	275.000,00 €
1.6	Groß Bartensleben	Schloss Bartensleben – touristische Highlights für Kultur und Erholung im Alltag, Schlossladen und Präsentationsplattform	Herr Neisse	300.000,00 €
1.7	Hundisburg	Transnationale Zusammenarbeit Kulturlandschaften im Wandel, Ökologisches Denken in historischer und europäischer Perspektive	Verein Kulturlandschaft und Partner	30.000,00 €

Maßnahmebündel 2 - „Entwicklung neuer, innovativer handwerklicher und gewerblicher Angebote“				
Nummer	Gemeinde	Idee	Antragsteller	Kosten
2.1	Gesamte Region	Erhaltung von Gebäuden im ländlichen Raum, Kostengünstige Sanierung der Dächer gefährdeter ortsbildprägender Gebäude durch lokale Produkte und Leistungen.	PSA GmbH Haldensleben und Koordinator der Leistungen	150.000,00 €
2.2	Ackendorf	Gut Glüsig Verbesserung der Service- und Dienstleistungsangebote auf Gut Glüsig, Ausbaumaßnahme und Personalkosten	Caritas	315.000,00 €
2.3	Drackenstedt	Keramikwerkstatt in historischer Bausubstanz Regionale keramische Erzeugnisse	Herr Wiegang Große Straße 14 39365 Drackenstedt	300.000,00 €
2.4	Flechtingen	Valorisierung der natürlichen Ressourcen durch Schaffung von Voraussetzungen zur Produktion und Vermarktung von Forellen im stillgelegten Hartgesteinsbruch der Gemarkung Flechtingen	Eigentümer	300.000,00 €
2.5	Hundisburg	Ausbau des Atelierhauses zur Kunstwerkstatt	Verein Kulturlandschaft Hundisburg	300.000,00 €
2.6	Hundisburg	Beeinflussung der Struktur und Pigmentierung von Putzen, Farben, Mörtel und Fußböden nach historischen Rezepturen	Förderverein Ziegelei Hundisburg	200.000,00 €
2.7	Hundisburg	Servicecenter für den ländlichen Raum Service und Lesestube, sowie Freizeitangebote	Lebenshilfe Ostfalen.	185.000,00 €
2.8	Niederndodeleben	Holunder – die schwarze Perle der Börde Verarbeitung und Vermarktung von Holunder und Holunderprodukten	Privat oder Kreativwerkstatt	165.000,00 €
2.9	Niederndodeleben	Kulturlandschaft Hohe Börde – Gemeindezentrum Historische Käsestube	Heimat- und Kulturverein Hohe Börde	65.000,00 €
2.10	Oebisfelde	Ausbau eines historischen Speichergebäudes am Marktplatz von Oebisfelde als Restaurant mit landschaftstypischen Gerichten	K. Meyer und M. Kunkel Oebisfelde Burgstraße	285.000,00 €
2.11	Rottmersleben	Vereinshaus des Heimatvereins mit Geschichtswerkstatt und Hofladen Einrichtung eines Hofladens im Erdgeschoss eines teilweise ungenutzten Speichers sowie Ausstellung zur Geschichte und Entwicklung des Dorfes im Obergeschoss	Gemeinde Rottmersleben	150.000,00 €
2.12	Sommerschenburg	Kräuteröle aus Sommerschenburg Herstellung von Kräuterölen aus Produkten der Region zum Beispiel Holunderkerne.	BiRo GbR	125.000,00 €

Maßnahmebündel 3 - „Entwicklung neuer kultureller, sportlicher und touristischer Angebote für Gäste und Bewohner des Flechtinger Höhenzuges“				
Nummer	Gemeinde	Idee	Antragsteller	Kosten
3.1	Region	Marketingstrategie für den Allerradweg und die Region	Tourismusverband ELBE – BÖRDE - HEIDE	95.000,00 €
3.2	Haldensleben	Geschichte und territoriale Entwicklung des Bördekreises Dauerausstellung zur Kreisgeschichte Online – Zeitschichtenkarte Zusammenarbeit mit der LAG Colbitz –Letzlinger Heide und Börde	Museum und Landkreis	45.000,00 €
3.3	Ackendorf	Historisches Dokumentationszentrum für Handwerk und Landwirtschaft, Aufbauend auf vorhandene Strukturen ist geplant, ein "Historisches Dokumentationszentrum für Handwerk und Landwirtschaft" einzurichten. Alte Handwerks- und Landwirtschaftstechniken sollen bewahrt bzw. wiederbelebt werden.	Gemeinde Ackendorf	285.000,00 €
3.4	Ackendorf	Bau eines Kultur- und Sportzentrums für die Gemeinde Ackendorf	SG Rot-Weiß Ackendorf	300.000,00 €
3.5	Altenhausen	Wanderstützpunkt - Sanierung der ehem. Dorfgaststätte und Nutzung zur Einkehr und Bewirtung von Ausflugsgästen im Rahmen der touristischen Erschließung der Region und dadurch Erhöhung der Nutzungsintensität leerstehender Gebäude	Gemeinde Altenhausen	235.000,00 €
3.6	Altenhausen	Touristische Nutzung der Bahnstrecke für den Draisinebetrieb, Ausbau des Bahnhofes und Vernetzung der Region entlang der Bahnlinie	Herr Hill	150.000,00 €
3.7	Barneberg	Erweiterung des sportlich – kulturellen Zentrums durch den Einbau einer Kegelbahn	Gemeinde Barneberg	300.000,00 €
3.8	Beendorf	Einrichtung des Feuerwehrmuseums	Gemeinde Beendorf	100.000,00 €
3.9	Belsdorf	Einrichtung einer Heimatstube mit bäuerlichem Laden für lokale Erzeugnisse in der Gemeinde Belsdorf	Gemeinde Belsdorf	72.000,00 €
3.10	Bülstringen	Schaffung eines Radfahrerstützpunktes für überregionale Radwanderer zwischen Elbe – Drömling – Weser“	Hotel Landhof Katja Gabriel Lindenplatz 4 39345 Bülstringen	100.000,00 €

Maßnahmebündel 3 - „Entwicklung neuer kultureller, sportlicher und touristischer Angebote für Gäste und Bewohner des Flechtinger Höhenzuges“				
Nummer	Gemeinde	Idee	Antragsteller	Kosten
3.11	Bülstringen	Ausgestaltung des kommunikativen Begegnungszentrums Bülstringen durch Schaffung eines Gesundheits- und Sportparks	Gemeinde Bülstringen	300.000,00 €
3.12	Döhren	Gestaltung des Dorfgemeinschaftshauses Döhren als kulturelles Zentrum für Jung und Alt sowie als Informations- und Raststätte am Allerradweg	Gemeinde Döhren	10.000,00 €
3.13	Eickendorf	Radwanderweg Drömling Bau des Radweges und eines Camps	Gemeinde Eickendorf	60.000,00 €
3.14	Eilsleben	Erhaltung des Wasserturmes als technisches Denkmal und für externen Schulunterricht	Förderverein Wasserturm	100.000,00 €
3.15	Eilsleben	Tischlereimuseum – Öffnung der Sammlung des Tischlers Timme für die Öffentlichkeit	Gemeinde Eilsleben Tischlerei Timme	150.000,00 €
3.16	Eilsleben	Reittourismus in den Allerwiesen Therapeutisches Reiten, Reithalle mit Pferdeboxen, 1,5 AP	Reitverein Eilsleben und Umgebung e.V.	300.000,00 €
3.17	Erxleben	Hausmannsturm – Nutzbarmachung des Hausmannsturmes der Schlosskirche zum Aussichtsturm als Erweiterung des touristischen Angebotes der Schlossanlage im Rahmen der Vernetzung der Schlossläden in der Region	Verein Schlosskirche Erxleben	95.000,00 €
3.18	Erxleben	Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten des Kulturhauses zur Förderung des ländlichen Theaterschaffens sowie der Brauchtumpflege	Gemeinde Erxleben	300.000,00 €
3.19	Etingen	Dorfbegegnungsstätte Etingen Begegnungsstätte für alle Generationen des Dorfes mit Jugendraum, Seniorentreff	Agrargenossenschaft Etingen	245.000,00 €
3.20	Flechtingen	Vervollständigen der Präsentationsplattform Wassermühle Flechtingen durch die Rekonstruktion der Windmühle Flechtingen und Gestaltung der technischen Nutzung der Windenergie zur Rohstoffverarbeitung, insbesondere Holz in enger Vernetzung mit dem Projekt „Haus des Waldes“.	Gemeinde Flechtingen	300.000,00 €
3.21	Flechtingen	Touristische Erschließung des Kirchturmes der Patronatskirche als Aussichtsplattform und zur Besichtigung der Turmuhr	Evangelische Kirchengemeinde Flechtingen	210.000,00 €

Maßnahmebündel 3 - „Entwicklung neuer kultureller, sportlicher und touristischer Angebote für Gäste und Bewohner des Flechtinger Höhenzuges“				
Nummer	Gemeinde	Idee	Antragsteller	Kosten
3.23	Flechtingen	Das Schloss Flechtingen – Bau und Kunst im Wasserschloss Flechtingen im Wandel der Zeit	Gemeinde Flechtingen	300.000,00 €
3.24	Hackenstedt	Umnutzung und Erweiterung des Sportlerheims zum Jugendgästehaus	Gemeinde Hackenstedt	230.000,00 €
3.25	Haldensleben – Gut Detzel	Landtechnik-Museum mit Cafe´ und Hofladen Einrichten eines Cafe´s im Erdgeschoss eines Fachwerkhauses einer Gutsanlage mit Landtechnikmuseum, Wiederherstellung des Vierseitenhofes und Schaffung von 2 – 3 Arbeitsplätzen	Familie Ebeling Bornstedter Straße 9 39167 Eichenbarleben	300.000,00 €
3.26	Haldensleben – Uthmöden	Reitstützpunkt – Pferdesport - Vernetzung Hufschmied in Uthmöden	Herr Haupthoff Hauptstraße 31 39345 Satuelle	300.000,00 €
3.27	Haldensleben	Erweiterung der Übernachtungskapazität der Jugendherberge zur Verbesserung des touristischen Angebotes und der Sicherung des Standortes in Haldensleben	Stadt Haldensleben	300.000,00 €
3.28	Haldensleben	Wasserturm – Nutzung als Kletterturm mit angrenzender Spiel- und Kulturlandschaft	Khepera e.V.	180.000,00 €
3.29	Haldensleben / OT. Althaldensleben	Aufbau einer ökumenischen Begegnungsstätte in der Schinkelkirche in Althaldensleben, Schaffung von konfessions- und generationsübergreifenden, kulturellen Angeboten für die Region	Ökumenische Gemeinde Althaldensleben	300.000,00 €
3.30	Hermsdorf	Kultur-Kirche Hermsdorf, Veranstaltungszentrum Ausbaumaßnahmen	Evgl. Kirchengemeinde Hermsdorf	275.000,00 €
3.31	Hundisburg	Schaubrauerei auf Schloss Hundisburg in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl Verfahrenstechnik der Universität Magdeburg	Verein Kulturlandschaft	150.000,00 €
3.32	Hundisburg	Musikwerkstatt für den ländlichen Raum Akademieentwicklung	Verein Kulturlandschaft	300.000,00 €
3.33	Hundisburg	Neunutzung des historischen Pfarrhauses für Stipendiatenwohnungen in Vernetzung mit dem Atelierhausprojekt auf Schloss Hundisburg	Gemeindekirchenrat Herr J. Thiele, Wallstraße 7 Hundisburg	260.000,00 €
3.34	Hundisburg	Sanierung der Schlossscheune als Hauptspielstätte der Sommermusikakademie	Verein Kulturlandschaft	300.000,00 €

Maßnahmebündel 3 - „Entwicklung neuer kultureller, sportlicher und touristischer Angebote für Gäste und Bewohner des Flechtinger Höhenzuges“				
Nummer	Gemeinde	Idee	Antragsteller	Kosten
3.35	Morsleben	Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Herrenhauses zum Tourismus- und Freizeitbildungszentrum im „Amalienschloss“ der Gemeinde Morsleben.	Gemeinde Morsleben	250.000,00 €
3.36	Nordgermersleben	Musikscheune Veranstaltungen	Gemeinde Nordgermersleben	195.000,00 €
3.37	Oebisfelde	Krippenmuseum Neugestaltung des Kircheninnenraumes Es soll ein Krippenmuseum innerhalb des Kirchenschiffs entstehen. Aufstellung von Glasvitrinen mit Krippen aus ca. 60 Ländern sowie aus deutschen Regionen. Weitere Ausstellungsfläche auf der Empore . Nutzung der Kirche als Konzerthalle. Heizung der Kirche mit Holzhackschnitzeln.	Förderverein St. Nicolai Herr Wilhelm Schrader Gardelegener Straße 3 39646 Oebisfelde	300.000,00 €
3.38	Rottmersleben	Holundertal	Gemeinde Rottmersleben	215.000,00 €
3.39	Siestedt	Dorfkirche - Innenausbau und Umnutzung Neugestaltung des Kircheninnenraumes unter dem Titel " Alles unter einem Dach" Es soll eine Begegnungsstätte kirchlicher und weltlicher Nutzung entstehen. Grundlage sind Ideen aus einer studentischen Arbeit der Hochschule für Formgestaltung – Burg Giebichenstein	Evangelische Kirchengemeinde Siestedt	200.000,00 €
3.40	Sommersdorf	Erhalt des historischen Gneisenaudenkmal und Gestaltung des Dorfzentrums	Gemeinde Sommersdorf Heimatverein	65.000,00 €
3.41	Sommersdorf	Freizeitpark kleines Ländchen mit Naturbad	Gemeinde Sommersdorf	115.000,00 €
3.42	Völpke	Radtourismusstation - Einbeziehung des Allerradweges an das regionale Wegenetz Barneberg / Völpke und Badeleben / Ummendorf Ausbau einer Radtourismusstation (Fahrradausleihe, Reparatur, Radlertreff und Zeltcamp)	Gemeinde Völpke	300.000,00 €
3.43	Walbeck	Erweiterung des Bürgerhauses Walbeck zur Schaffung musealer Ausstellungsräume an der Straße der Romanik	Gemeinde Walbeck	20.000,00 €
3.44	Walbeck	Domkurie Walbeck – Umbau zum Hotel und Gastronomiebetrieb mit weiteren touristischen Angeboten sowie Schaffung von Dauerarbeitsplätzen	Dr. Franke Walbeck	300.000,00 €

Maßnahmebündel 3 - „Entwicklung neuer kultureller, sportlicher und touristischer Angebote für Gäste und Bewohner des Flechtinger Höhenzuges“				
Nummer	Gemeinde	Idee	Antragsteller	Kosten
3.45	Wegenstedt	Geschichtswerkstatt Wegenstedt Ausbau eines Fachwerkgebäudes als Arbeits- und Ausstellungsraum	Evl. Gemeinde Wegenstedt	155.000,00 €
3.46	Wellen	Umnutzung der Nebengebäude des Bürgerhauses „Dorfscheune Wellen“	Gemeinde Wellen	120.000,00 €
3.47	Wormsdorf	Kulturscheune – Im Rahmen der Erhaltung des historischen Dorfkernes soll die Pfarscheune zu einer Kulturscheune ausgebaut werden. Spielstätte für Theatervereine, Vereinsnutzung und Gaststätte	Förderverein „Erhalt des historischen Dorfkerns“	66.000,00 €

Maßnahmebündel 4 - „Bestimmung und Entwicklung eines regionaltypischen Landschaftsbildes zur Erschließung des Naturraumpotentials“				
Nummer	Gemeinde	Idee	Antragsteller	Kosten
4.1	Region	Gestaltung der Kulturlandschaft	LAG Flechtinger Höhenzug	65.000,00 €
4.2	Bebertal und Emden	Perlen des Barocks Wanderwege - Kulturelle Veranstaltungen, Sanierung	Evgl. Kirchengemeinden Bebertal und Emden	60.000,00 €
4.3	Böddensell, Grauingen und Wegenstedt	Schaffung eines Naturlehrpfades „Spetzeniederung“ und Vernetzung mit dem Aller – Elbe – Radweg	Gemeinde Böddensell	50.000,00 €
4.4	Emden	Pflege und Entwicklung des Naturraumpotentials des Papenteichs Emden, einschließlich touristischer Erschließung am Aller — Elbe Radweg	Gemeinde Emden	65.000,00 €
4.5	Eilsleben	Rekultivierung der Schlammteiche durch die Bepflanzung aller in Europa vorhandenen Baumarten – Europapark	Gemeinde Eilsleben	250.000,00 €
4.6	Flechtingen	Barrierefreie Seepromenade und Bootsanlegestelle am See in Flechtingen	Gemeinde Flechtingen	95.000,00 €
4.7	Flechtingen	Weitere Entwicklung des sanften Tourismusses durch Vernetzung der Potentiale des Tourismusses und Sicherung der Natur am Beispiel des Schlosssees Flechtingen	Gemeinde Flechtingen	135.000,00 €
4.8	Hundisburg	Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen am FFH – Gebiet im Park Alt Haldensleben – Hundisburg	Verein Kulturlandschaft Hundisburg	110.000,00 €

Maßnahmebündel 4 - „Bestimmung und Entwicklung eines regionaltypischen Landschaftsbildes zur Erschließung des Naturraumpotentials“				
Nummer	Gemeinde	Idee	Antragsteller	Kosten
4.9	Hundisburg	Sonderkulturen in den historischen Gärten von Hundisburg und Althaldensleben	Verein Kulturlandschaft	185.000,00 €

Zeitliche Reihenfolge:

Der zeitliche Ablauf wurde entsprechend der Bedeutung für das Gesamtvorhaben, dem Vorbereitungsstand und den Finanzierungsmöglichkeiten von der LAG aufgestellt. Diese Liste gilt als Vorbereitung für eine spätere Prioritätenliste durch die LAG. Entsprechend der konkreten Förderbedingungen und der Finanzierung kann sich der Ablauf im Detail noch verändern.

I	Projekte mit einer geplanten Umsetzungszeit 2008 und 2009 Die Projekte sind schon im Detail erarbeitet. Es fehlen nur noch die konkreten Bedingungen, dann können diese wichtigen Maßnahmen kurzfristig umgesetzt werden.
II	Projekte mit einer geplanten Umsetzungszeit 2010 und 2011 Mit diesen Projekte kann nach einer gewissen Vorbereitungszeit begonnen werden, bzw. diese Projekte benötigen die Projekte der ersten Kategorie als Basis.
III	Projekte mit einer geplanten Umsetzungszeit 2012 und 2013 Die Umsetzung dieser Projekte bedarf noch einer etwas längeren Vorbereitungszeit, bzw. Projekte der ersten und zweiten Kategorie sind die Grundlage für dieses Projekt.

Anlage 5: Vorgaben der Raumordnung

Regionales Entwicklungsprogramm für den Regierungsbezirk Magdeburg, Stand 26.02.2004

Zentralörtliche Gliederung:

- Mittelzentrum - Stadt Haldensleben –
- Grundzentren – Erxleben, Flechtingen, Oebisfelde, Calvörde, Weferlingen, Eilsleben, Völpke und Irxleben

Vorranggebiete

- Natur und Landschaft: Drömling, Klüdener Pax – Wanneweh, Bischofswald und Hagholz bei Weferlingen, Erxleber Forst, Flechtinger Höhenzug, Hödinger Busch und Nievoldshagen, Lappwald
- Landwirtschaft: Magdeburger Börde – südlicher Bereich der Region
- Rohstoffgewinnung: die vorhandenen Tagebaue in Flechtingen, Bodendorf, Mammendorf und Dönstedt, sowie die Quarzsandlagerstätten bei Walbeck / Weferlingen
- Wassergewinnung: der Heiderand nördlich von Haldensleben
- Militärische Nutzung: Truppenübungsplatz Altmark
- Hochwasserschutz entlang der Ohre, Olbe, Beber und Aller

Vorrangstandorte für landesbedeutsame Verkehrsanlagen

- Ausbau des Hafens in Haldensleben

Gewerbstandorte in zentralen Orten

- Harbke, Hötensleben, Vahldorf

Regional bedeutsame Standorte

- Einzelstandorte für Kultur- und Denkmalpflege
 - o Standorte der „Straße der Romanik“, Bebertal Friedhofskapelle, Hundisburg Ruine Nordhusen, Walbeck Stiftskirche und Sarkophag
 - o Gartenträume: Park Althaldensleben – Hundisburg , Seggerde, Harbke
 - o Andere wichtige für die Region charakteristische historische Standorte: Burg Ummendorf, Oebisfelde (bedeutender Fachwerkbau), Hötensleben / Marienborn (Grenzdenkmal und Gedenkstätte „Deutsche Einheit“).
- Standort für großflächige Freizeitanlagen
 - o Naherholungszentrum „Grieps“ bei Calvörde
- Kurstandorte
 - o Kureinrichtungen Flechtingen
- Standort großflächiger Sportanlagen
 - o Waldstadion Haldensleben
- Wassersport und wassertouristische Angebote
 - o Haldensleben (Mittellandkanal)

Vorbehaltsgebiete

- Landwirtschaft: Magdeburger Börde
- Tourismus / Erholung: Flechtinger Höhenzug, Harbke – Allertal, Calvörder Berge, Lappwald, Wartberg mit Bismarkturm bei Irxleben
- Ökologisches Verbundsystem: Drömling, Ohreaue, Lappwald, Flechtinger Höhenzug, Allerniederung und Hohe Börde
- Rohstoffgewinnung : Schackensleben
- Wiederbewaldung: Bereich westlich von Calvörde, Bereich südlich von Haldensleben, Bereich westlich von Harbke
- Eignungsgebiete von Windkraftanlagen; Groß Santerleben, Oebisfelde, Völpke und Nordgermersleben

Schnittstellen für den ÖPNV

- in Haldensleben

Schieneverkehr

- Ausbau der Bahnstrecke Magdeburg – Haldensleben – Oebisfelde
- Raumordnerische Sicherung der nicht mehr genutzten Strecke Haldensleben – Eilsleben – Blumenberg

Anlage 6: Schwerpunkte und Handlungslinien aus dem ILEK für die Region Magdeburg

Stand Januar 2006 - Endfassung

Schwerpunkt 1

Schaffung von Arbeitsplätzen durch die Stärkung der Wirtschaftskraft

- Handlungslinie A
Schaffung von Arbeitsplätzen durch wettbewerbs- und innovationsfähige Land- und Forstwirtschaft
- 1. Ausbau von Energielandschaften
- 2. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Sicherung von Arbeitsplätzen durch Erzeugung von Qualitätsrohstoffen
- 3. Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Tierproduktion
- 4. Ausbau der Direktvermarktung und des ökologischen Landbaus
- Handlungslinie B
Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in Kleinstunternehmen
- 5. Förderung der Dynamik zwischen Kleinstunternehmen und Großunternehmen in Netzwerken
- 6. Bildung von Produktions- und Vermarktungsketten für innovative Produkte unter Einschluss des Handwerks
- 7. Bestandsbetreuung durch Standort- und Unternehmensberatung sowie Wissenstransfer
- 8. Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Berufsausbildung und der Weiterbildung
- 9. Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Handlungslinie C
Schaffung von Arbeitsplätzen im Tourismus
- 10. Erweiterung der touristischen Angebote und Dienstleistungen sowie deren Vernetzung durch private, kommunale und andere Anbieter
- 11. Ausbau multifunktionaler und überregionaler Wegenetze

Schwerpunkt 2

Verminderung der Abwanderung, insbesondere der Jugend, aus den Dörfern

- Handlungslinie D
Ausbau der Halte- und Rückkehrfaktoren für Jugendliche und Familien
- 12. Schaffung von bedarfsgerechten Arbeits- und Ausbildungsplätzen und Tätigkeiten
- 13. Sondermaßnahmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Wohneigentum für Jugendliche und junge Familien
- 14. Zusammenarbeit zwischen Kommunen und privaten Projektträgern bei der Sicherung und Verbesserung wohnstättennaher und von der Jugend anerkannter Bildungs- und Freizeitangebote

Schwerpunkt 3

Anpassung der Infrastruktur für die Daseinsvorsorge und Erhaltung des dorftypischen Charakters

- Handlungslinie E
Anpassung der Infrastruktur für die Daseinsvorsorge
- 15. Räumliche Anpassung der Angebote zur Sicherung einer qualitätsgerechten Versorgung
- 16. Angebotsbündelung von Aufgaben und Funktionen
- 17. Schaffung einer familienfreundlichen Infrastruktur
- 18. Angemessene soziale und medizinische Infrastruktur für die Generation im 3. Lebensabschnitt
- 19. Anpassung der technischen Infrastruktur
- Handlungslinie F
Erhaltung des dorftypischen Charakters
- 20. Umnutzung der vorhandenen Bausubstanz

Schwerpunkt 4

Kompetenz und Motivation

- Handlungslinie G
Kompetenzentwicklung und Motivation der Bevölkerung durch nichtinvestive Maßnahmen
- 21. Aufbau und Stärkung von Vereinen und lokalen Initiativen
- 22. Förderung von Leistungsträgern
- 23. Integration der sozial Schwachen und Benachteiligten
- 24. Sicherung des Stellenwertes der Landwirtschaft als prägendes Element des ländlichen Raumes
- Handlungslinie H
LEADER-Aktivitäten
- 25. Fortsetzung von LEADER+ sowie Initiierung weiterer LEADER Aktivitäten

Schwerpunkt 5

Moderner Naturschutz in Zusammenarbeit mit dem Tourismus und der Land- und Forstwirtschaft

- Handlungslinie I
Verknüpfung von modernem Naturschutz mit der Land- und Forstwirtschaft
- 26. Bewahrung und Wiederherstellung der biologischen Artenvielfalt und Schaffung von Biotopverbundflächen
- 27. Wiederbewaldung / Erstaufforstung und Erhöhung der Wertschöpfung des Waldes
- 28. Maßnahmen zur Sicherung eines frühzeitigen Interessenausgleichs bei erkannten Nutzungskonflikten
- Handlungslinie J
Verknüpfung der Naturraumpotentiale mit dem Tourismus
- 29. Förderung des Gesundheitstourismus auf der Grundlage des Naturraumpotentials
- 30. Förderung der Umweltbildung im Zusammenhang mit dem Naturtourismus

Anlage 7: Mindestkriterien für die Projekteignung:

Unterlagen sind vom Projektträger auszufüllen und mit dem Projekt einzureichen

LAG Flechtinger Höhenzug			
Projekt:			
Antragsteller:			
Tel.-Nr.:		Fax.-Nr.:	
Auswahlkriterium		Ja oder Anzahl	Nein
Rahmenbedingungen			
(Für alle Kriterien sind Angaben obligatorisch)			
Entspricht das Vorhaben den Handlungslinien des ILEK ?			
Wenn ja welcher:			
Entspricht das Vorhaben einem der beiden Schwerpunkte aus der lokalen Entwicklungsstrategie?			
Wenn ja welchem:			
Welchem Maßnahmebündel ist das Projekt zuzuordnen?			
Wenn ja welcher:			
Ist das Projekt nachhaltig im Sinne Tragfähigkeit nach Abschluss der Förderung?			
Ist das Projekt innovativ (im Sinne von neuartig für die Region)?			
Hat das Projekt kurz- bis mittelfristige Erfolgsaussichten der Umsetzung			
Greift das Projekt bestehende Initiativen auf oder ergänzt diese auf sinnvolle Weise ? Erzeugt das Projekt Synergieeffekte oder Vernetzungseffekte mit anderen Projekten ?			
Projekthalt			
(Mindestens ein Kriterium ausfüllen)			
Soziale und wirtschaftliche Aspekte des Projektes			
Werden mit dem Projekt soziale Probleme der Region gelöst?			
Liegt eine betriebswirtschaftliche Berechnung vor, die nachweist, wie sich das Projekt dauerhaft trägt?			
Werden neuartige Methoden zur Zusammenarbeit in der Region angewendet?			
Werden neue Erzeugnisse und Dienstleistungen entwickelt ?			
Werden neuartige Formen der Organisation und Beteiligung der lokalen Bevölkerung an der Projektdurchführung umgesetzt?			
Entstehen mit dem Projekt neue Querverbindungen von bisher getrennten Wirtschaftsbereichen?			
Umweltschutz und Nachhaltigkeit			
Ist das Projekt nachhaltig im Sinne der Ressourcennutzung?			
Werden mit dem Projekt ökologische Probleme der Region gelöst?			
Unterstützt das Projekt Maßnahmen für die Entwicklung von Natur- und Artenschutz in wertvollen Gebieten (NATURA 2000)?			
Werden mit dem Projekt umweltschonende Technologien und Verfahren eingeführt?			
Werden mit dem Projekt innerregionale Stoff- oder/und Energiekreisläufe erschlossen?			
Werden mit dem Projekt regenerative Potentiale (Energie und Rohstoffe) erschlossen?			
Kulturelle Aspekte			
Erhält oder nutzt das Projekt kulturelle Sachgüter sowie charakteristische Orts- und Landschaftsbilder?			
Knüpft das Projekt an regionale Traditionen an?			
Werden regionaltypische bzw. kulturhistorische Landnutzungsformen oder Wirtschaftsweisen (Handwerkstechniken) gefördert?			

Projektumsetzung (Nachvollziehbare Angaben zu den Kriterien)		
Arbeitsplätze und Wertschöpfung		
Werden Arbeitsplätze geschaffen?		
Wie viele bei der Projektdurchführung?		
Wie viele Dauerarbeitsplätze ?		
Wie viele Arbeitsplätze für Frauen ?		
Wie viele Arbeitsplätze für Jugendliche bzw. benachteiligte Bevölkerungsgruppen?		
Werden vorhandene Arbeitsplätze gesichert, wenn ja wie viele?		
Wird die Einkommenslage verbessert ?		
Gebietsbezug		
Handelt es sich um ein regionales Projekt (innerhalb der LAG)?		
Handelt es sich um ein gebietsübergreifendes Projekt (übergreifend mit einer LAG in Deutschland)?		
Handelt es sich um ein transnationales Projekt (Übergreifend mit einer LAG in einem anderen EU – Land)?		
Kosten, Finanzierung und Evaluierung		
Ist die Kostenstruktur und der Finanzierungsrahmen nachvollziehbar?		
Wurde der Kostenrahmen eingehalten?		
Ist die Projektumsetzung nur mit Förderung möglich ?		
Wurden nachvollziehbare Projektziele definiert?		
Projektziele:		